

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:
Tageblatt Rieser,
Herausg. Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptpostamts Meißen beständigerseits bestimmte Blatt.

Postfach:
Rieser 1580,
Verleger:
Rieser Nr. 52.

Nr. 122.

Freitag, 27. Mai 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Debitoren. Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis 20 Uhr des Tages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für den 1000er Nachdruck, wenn der Betrag vorläufig durch Abrechnung eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät, 100 Gold-Pfennige; die 2000er Nachdrucke 100 Gold-Pfennige; die 5000er Nachdrucke 100 Gold-Pfennige; die 10000er Nachdrucke 100 Gold-Pfennige. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin — hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Rieser; für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Die Schleier fallen.

Der den Wortlaut der Erklärung Baldwin im englischen Unterhaus einer ganz sorgfältigen Prüfung unterzogen, wird festzustellen haben, daß die politische Aktion, die er unternimmt, mehr aus der Erkenntnis einer politischen Zwangslage und politischer Notwendigkeiten im Interesse Englands sich ergibt, als aus den Vorurteilen, die Herr Baldwin als den Anlaß des Abbruchs der Beziehungen Großbritanniens und Russlands angibt. Der englische Ministerpräsident hat im Unterhaus selbst zugegeben, daß die Durchführung der Arcos nicht das „Schlüsselmaterial“ erbrachte, das man zu finden hoffte. Aber nichtobstweiliger habe die englische Regierung genügend Beweise in Händen, die ein anschauliches Bild von der ausgebreiteten anti-englischen Sowjet-Propaganda zeigten. Da Herr Baldwin sich darüber ausschweifte, aus welchen Quellen und von welchen Stellen er diese Beweise erhalten hätte, ist es natürlich recht schwierig, sich über diese Behauptungen Baldwin zu äußern. Aber der englische Ministerpräsident ist schließlich doch nicht so ganz „ungetrübte“, wie das vielleicht den Ausländern hat. Einem großen Teil seiner Anklage-Rede im Unterhaus widmete er der Lage in China. Also einer Frage, die wie keine andere im Unterhaus die unangenehmsten Empfindungen auslösen mußte. England hat in China ein nicht mehr zu leugnendes, offenkundiges Mißtrauen erlitten. Aber diese Tatsache gibt sich selbst die Londoner Öffentlichkeit keine Mühe zu verheimlichen. Bis jetzt war vielleicht die Frage noch etwas ungelöst, wer in Wirklichkeit der Schuldige an diesem Mißtrauen einer englischen China-Politik war. Baldwin gibt die Antwort: Russland, die Propaganda der Sowjets, die Tätigkeit Borobins, die Moskauer Expansionspläne in China, die Verbreitung der bolschewistischen Idee im chinesischen Volk, das Komplotz der russischen Volkswirtschaft gegen den gebildeten Handel Großbritanniens in Ostasien. Also Russland ist der Schuldige. Diese den englischen Ministerpräsidenten. Deshalb wohl eben die Aktion der englischen Regierung in Russland, deshalb wohl eben die Bemühungen Londons, in der Welt eine Einheitsfront gegen das bolschewistische Russland herzustellen.

Die Schleier fallen! Auch über manche Ereignisse, die die Londoner Ministerzusammenkunft in der Vorwoche geistigte. Man lese heute die Pariser Presse durch: Ein einheitliches, merkliches Abwenden von Sowjet-Russland. Die Besprechungen Tscharin in Paris werden einer klaren Kritik unterzogen. Seine Bemühungen werden als aussichtslos hingestellt. Der „Matin“ behauptet sogar, daß, wenn die Untersuchung über die russische Spionage in Frankreich ähnliche „Resultate“ erzielen würde wie in England, Frankreich nicht zögern dürfte, denselben Schritt zu vollziehen, den jetzt London tat. Aus dieser einheitlichen Tendenz der Pariser Presse hat man zu erkennen, daß Frankreich in die Front Londons gegen Russland eingeklinkt ist. Das ist eine Erkenntnis, die es verdient, in Deutschland sorgfältig beachtet zu werden. Denn das Reich ist dem russischen Koloss vorgelagert. Was besagt, daß ohne das Reich die europäische Einheitsfront gegen Russland lächerlich bleibt. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß nunmehr die Kabinette von London und Paris ihr Möglichstes versuchen werden, um Deutschland zu veranlassen, aus seiner Neutralität heraus in die „Londoner Front“ einzutreten. Diese Versuche werden nicht ausbleiben. Aber sie werden aussichtslos sein. Da Deutschland niemals aus seiner Neutralität heraustreten kann, da es gebunden ist durch Freundschaftsverträge nach der einen und nach der anderen Seite. Diese Tatsache ist unüberwindlich. Mit ihr müssen sich die Herren in London und Paris abfinden.

Sperrung des Einfuges deutscher Flugzeuge ins Memelgebiet.

X Memel. Wie das Memeler Dampfboot erfährt, hat die litauische Regierung die Einfugenehmigung in das Memelgebiet mit dem 25. Mai plötzlich zurückgezogen. Die letzte Maschine ist am Mittwoch früh flugplanmäßig nach Königsberg gestartet. Die Fluglinie Königsberg—Tilzit—Memel wird ab 26. Mai nur noch bis Tilzit durchgeführt. Ob bzw. wann der Flugbetrieb auf der Strecke Tilzit—Memel wieder aufgenommen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen.
X Berlin. Aus Luftverkehrskreisen wird zu der Meldung über die Zurückziehung der für das Memelgebiet erteilten Einfugenehmigung mitgeteilt: Die litauische Regierung für die litauische Teilstrecke der Fluglinie Königsberg—Tilzit—Memel ist gegenwärtig abgelaufen. Der neue litauische Verkehrsminister glaubt, durch Verweigerung der Reautononisierung für diese Teilstrecke, für die Litauen kein Interesse zu haben vorgibt, die Verlegung von Memel nach Rowno erreichen zu können. Demgegenüber berichtet deutschseits die Auffassung, daß man unter den derzeitigen politischen Verhältnissen lieber, wie bisher, Memel als Rowno anfliegt.

Offensive der chinesischen Nordarmee.

X Peking, 26. Mai. (Reuter.) Wie das Hauptquartier Zhangsholins mitteilt, haben die Nordtruppen heute vormittag in Gouan die Offensive eröffnet. Die Nordtruppen sollen über 100 000 Mann gegenüber 70 000 Nationalisten verfügen.

Feierliche Eröffnung der Weltligen-Union.

von Berlin. Im Sitzungssaal des Reichstags fand am Donnerstagmorgen die feierliche Eröffnungssitzung des Zweckverbandes der Völkervereinigungen unter zahlreicher Beteiligung, auch von Abgeordneten des Reichstags aus den verschiedenen Parteien, statt. Für die Reichsregierung war der Reichskanzler anwesend. Die ausländischen Delegationen waren vollständig erschienen. In der Diplomatenloge wohnten die Vertreter der fremden Mächte der Sitzung bei. Nach einleitendem Vortrag des Quartierhauptmann eröffnete Präsident Aulard-Frankreich die 11. Session des Zweckverbandes. Als Vorsitzender der deutschen Gruppe begrüßte Reichstagsabgeordneter Graf von Bernstorff die Versammlung. Er wies sodann darauf hin, daß Deutschland im Interesse der Welt und im eigenen Interesse in den Völkervereinigungen eintritt; damit seien heute alle politischen Richtungen Deutschlands einverstanden. Der Zweckverband sei die Avantgarde des Völkervereinigung. Als private Organisation, in keiner Weise an Instruktionen gebunden, wolle der Zweckverband den Völkervereinigung vorwärts treiben und ihn unter Umständen auch kritisieren. Für den Zweckverband müsse das Wort gelten: iustitia fundamentum regnorum. Alle Staaten, ob groß oder klein, müßten in ihm Gleichberechtigung haben. Das Ideal sei die Überwindung der alten Ideen, daß man Reichsfürst durch die Vererbung auf die härtesten Kämpfe entscheiden müsse, und die Erreichung der Abrüstung. In dem sei man leider wenig bereit gewesen, an die Frage der Abrüstung heranzutreten, da alle Vertreter an Instruktionen ihrer Regierungen gebunden seien. Der gewöhnliche Mann könne nicht glauben, daß ein Staat den Frieden wolle, wenn er bis an die Zähne gerüstet sei. Die Namen Briand, Chamberlain und Stresemann händen heute im Munde des Völkervereinigung und würden von jedem anerkannt. Jeder aber stehe jetzt die Arbeit, die diese Herren zu fördern suchten, und zwar gerade in demjenigen Punkt, wo die Seele des deutschen Volkes am meisten ergriffen werde. Deshalb müsse der Zweckverband energisch in der Richtung der Friedenspolitik weiter arbeiten. (Lebh. Beifall.)

Reichskanzler Dr. Marx

sich den Zweckverband im Namen der Reichsregierung herzlich willkommen. Die Wahl der deutschen Reichshauptstadt als Tagungsort kennzeichne den grundlegenden Wandel, der sich in den Beziehungen Deutschlands zu den anderen Nationen vollzogen habe. Dies sei eine Folge der Verständigungsarbeit, die uns von der Londoner Konferenz über Locarno nach Genf geführt habe. Mit dem Eintritt Deutschlands in den Zweckverband sei zwar die Vergangenheit noch keineswegs endgültig bereinigt, aber die deutsche Regierung werde entschlossen ihre bisher verfolgte politische Linie weiter einhalten. Ueber Mittel und Ziele der deutschen Außenpolitik befände er sich mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann in voller Übereinstimmung. Die Verständigungsarbeit sei anzuhaltend auf dem Vertrauen zwischen Regierungen und Völkern und nicht auf der Macht von Namen und Positionen. Die Zugehörigkeit zum Zweckverband sei der sicherste Weg zum Ziele der Völkervereinigung, und er appelliere an die Friedensgeister aller Länder, die Arbeit der Verständigung und des Ausgleichs unermüdet fortzusetzen. Wenn der Zweckverband auch noch nicht vollkommen zu einem Bund freier, gleichberechtigter Völker geworden sei, so habe sich doch eine erfreuliche geistige Umwandlung vollzogen, die es Deutschland ermutige, an den hohen Aufgaben des Zweckverbandes zum Nutzen der Gesamtheit mitzuarbeiten. Der Zweckverband der Völkervereinigungen bilde ein wertvolles Korrektiv zum Völkervereinigung.

Eine freie Institution wie die der Völkervereinigung-Gesellschaften sei einem Volksparlament vergleichbar, das an die

Reichsrats-Beschlüsse.

Einspruch gegen das Jugendchutzgesetz.

von Berlin. Der Reichsrat beschloß in seiner öffentlichen Sitzung vom Mittwoch nachmittag, gegen die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetz über Schutz der Jugend bei kassierten Einspruch zu erheben. Dieser Einspruch wird damit beurteilt, daß die Kass-Vorschrift über das Verbot der Zulassung von Jugendlichen unter 18 Jahren oder ihrer Verwendung bei Kassarbeiten und Aufführungen vom Reichstag in eine zwingende Vorschrift verhandelt worden ist und daß ferner die Kassspieltheater von der Gültigkeit des Gesetzes ausgeschlossen werden.

Dagegen erklärte sich der Reichsrat einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstags zu dem Gesetz betr. die Erleichterung für Herstellung von Händehölzern.

Weiterhin wurde ein Gesetz über Kriegsgerät angenommen, das die im Verfallenen Vertrag niedergelegten Forderungen der Entente restlos erfüllt. Durch das Gesetz wird die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät jeder Art sowie seine Herstellung für die Ausfuhr im Deutschen Reich verboten. Kriegsgerät darf auch für inländische Verwendung weder hergestellt noch aufbewahrt oder gehandelt werden. Das Gesetz bestimmt im einzelnen, was als Kriegsgerät zu betrachten ist, und nimmt nur die Fabrikation für die Reichswehr aus. Wer den Vorschriften des Gesetzes zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft. Neben der Strafe kann auch auf Einziehung und Unbrauchbarmachung

Völkervereinigung unparteilicher herantreten könne als der Völkervereinigung selbst, der die Vertreter der Regierungen vereinigt. Die Union habe sich aus eigener Kraft zu einer aktiven Beteiligung an dem großen Werke des Weltfriedens zu entwickeln vermocht und habe bei verschiedenen Gelegenheiten grundlegende Anregungen an den Völkervereinigung gebracht, die zu wichtigen Beschlüssen geführt hätten. Die Union habe sich auch mancher Fragen angenommen, die den Deutschen besonders am Herzen liegen, sich aber wegen ihrer bescheidenen Natur nicht ohne weiteres für eine Behandlung durch beamtete Vertreter verschiedener orientierter Staaten im Völkervereinigung geeignet waren.

Der Reichskanzler gedachte sodann der rührigen Arbeit der Deutschen Liga an der Bildung der deutschen öffentlichen Meinung zur Verbreitung des Verständnisses für die Völkervereinigungsaufgaben. Die gegenwärtige Tagung werde hoffentlich dazu beitragen immer weitere Kreise des deutschen Volkes für den Gedanken des Völkervereinigung zu gewinnen. (Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.)

Der Präsident der Union

Professor Aulard-Frankreich

hob in seiner Ansprache hervor, daß die Wahl eines französischen Präsidenten für diese Tagung erfolgt sei, um dem Geist der Annäherung und Eintracht zwischen Deutschland und Frankreich zu betonen. Der Eintritt Deutschlands in den Zweckverband sei der behändige Wunsch des Völkervereinigung gewesen. Der Zweckverband sei der Träger des Friedens, der Fürsprecher des Völkervereinigung vor der öffentlichen Meinung, sein unabhängiger und freimüthiger Propagandist. Ohne den Zweckverband wäre das unglückliche Europa vielleicht schon wieder in die Schreden eines Krieges zurückgefallen. Der Zweckverband habe Kriege zu verhindern und ihnen vorbeugen. Aufgabe des Zweckverbandes sei es auch den Geist von Locarno aufrechtzuerhalten und fortzubilden. Er sei auch eine „Kass-Gruppe“ des Völkervereinigung in der Widerstandstrategie. Der Geist des Völkervereinigung müsse aber vor allem in die Jugend gebracht werden. Bei den Schulen und Universitäten müsse angefangen werden, um das Ziel der moralischen Abrüstung zu erreichen, die das unumgängliche Vorbild für das Zusammenarbeiten der Völker bilde. Das alte internationale Regime, das sich auf die Gewalt und den Egoismus stütze, sei zerfallen, auf seinen Trümmern müsse ein neues Gebäude erbaut, das sich auf Gerechtigkeit und Solidarität stütze. Die die Zivilisation die Individuen dahin gebracht habe, ihre Streitigkeiten durch einen Richter richten zu lassen und nicht mehr durch Raubschläge und Messerhiebe, so müßten auch die Nationen dahin geführt werden, ihre Streitigkeiten von einem Richter richten zu lassen. Die Nationen hätten mit ewiglicher Gültigkeit das Dogma ihrer absoluten Souveränität aufgegeben, befreit aber jetzt schon, daß ihre Souveränität durch die Notwendigkeiten der Solidarität und der gegenseitigen Hilfe begrenzt sei. Sei der Zweckverband auch nicht gleich ein vollkommenes Gebilde geworden, so sei es doch bewundernswert, daß in der seit Jahrhunderten kriegerisch erregenen Menschheit ein solcher Anfang zu einer Friedensorganisation habe gemacht werden können. Man reinige den Geist der Völker vom Kriege und öffne ihr für den Frieden und die gemeinsame Arbeit. Das große arbeitssame deutsche Volk brauche nur keinen großen Diktator und berühmten Gelehrten zu folgen, um sicheren Schrittes die Laufbahn des Friedens zu beschreiten unter dem Beifall der Welt. Im Geiste der Eintracht und Freundschaft eröffne er diese Tagung. (Lebh. Beifall.)

der betreffenden Ergebnisse erkannt werden und in gewissen Fällen muß auf Einziehung und Unbrauchbarmachung erkannt werden. Der Vertreter Thüringens erklärte, daß sich die thüringische Waffenindustrie nur unter dem Zwang der Umstände mit diesem Gesetz abfinde.

In den Verwaltungsrat der Reichsbahn wurde als stellvertretendes Mitglied für den aus dem Reichsrat ausgeschiedenen preussischen Ministerialdirektor Sadows der von Preußen neu in den Reichsrat entsandte Ministerialdirektor Dr. Bredt gewählt.

Schweres Explosionsunglück.

X Deringen an der Werra. Ein furchtbares Explosionsunglück ereignete sich Mittwoch nachmittag im Kesselschmelzhaus der Gewerkschaft Wintershall. Einige Arbeiter waren mit dem Abfüllen eines großen Gasbehälters beschäftigt, als dieser aus bisher noch unbekannter Ursache explodierte. Ein Arbeiter wurde völlig gerissen, sein Nebenmann getötet, ein dritter so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die 15 in der Nähe beschäftigten Handwerker wurden teils schwer teils leichter verletzt. Das Gebäude liegt völlig in Trümmern. Die Erschütterung war so stark, daß die Fenster der umliegenden Häuser zerbrachen.

Derthliches und Sächsisches.

Mies, den 27. Mai 1927.

Wettervorhersage für den 28. Mai. Mittags von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. Weiterhin wechselnd bewölkt und zeitweilig unbedeutendes Wetter. Temperaturen schwankend, vorwiegend kühl, im Gebirge sehr kühl bis kalt. Nachts weitestenteils kühl, im Gebirge lebhaft westliche bis nordwestliche Winde.

Daten für den 27. und 28. Mai 1927. Sonnenaufgang 3,55 (3,54 Uhr), Sonnenuntergang 7,59 (7,01 Uhr), Mondaufgang 2,39 U. (3.—Uhr U.) Monduntergang 8,22 R. (4,48 Uhr R.) 27. Mai 1864: Johann Baptist Paul in Gera geb. (geb. 1809), 1876: Der prot. Liederdichter Paul Gerhardt in Lübben geb. (geb. 1607), 1708: Gründung von St. Petersburg (jetzt Leningrad) durch Peter d. Gr. 1840: Der Belgienkünstler Niccolò Wagnoni in Maastricht geb. (geb. 1782), 1874: Der Schriftsteller Richard v. Schickel in Braunschweig geb. (geb. 1810), 1876: Der Bakteriologe Robert Koch in Baden-Baden geb. (geb. 1843), — 28. Mai, 1759: Der engl. Staatsmann William Pitt d. J. in Hayes geb. (geb. 1759), 1779: Der Dichter Thomas Moore in Dublin geb. (geb. 1852), 1840: Der Maler Hans Makart in Salzburg geb. (geb. 1884), 1886: Der Bildhauer Ludwig Sauer in Kreuznach geb.

Der letzte Dimmelfahrtstag hat in Bezug auf Witterung nicht das gebracht, was man von ihm erwartete. Die seit einigen Wochen anhaltende kühle und unangenehme Witterung erlitt auch gestern keine Unterbrechung. Das Gemisch von Regenschauern und Sonnenschein beintragte natürlich die Dimmelfahrtstimmung sehr erheblich. Viele, die da hofften, daß der Mai mit dem Dimmelfahrtstage endlich seine Herrschaft antreten würde, sahen sich ara enttäuscht. Zwar wurden die traditionellen Dimmelfahrtstouren durchgeführt, sie hatten aber unter den Wetterläunen erheblich zu leiden. So ließ sich der letzte Dimmelfahrtstag gänzlich vergessen, daß wir am Anfang des Monats in den Gärten und in vier Wochen schon der Sommer ins Land einzichen will. Es war denn auch nicht verwunderlich, daß das am Dimmelfahrtstage übliche und gewohnte Gedränge auf der Eisenbahn, auf den Bahnhöfen und auch in den Gärten und auf den Feldern unter dem Vorzeichen anderer Jahre zurückblieb, da viele es infolge der Witterungsunsicherheit und der herrschenden Hitze vorzogen, abzuwarten und höchstens in den Nachmittagsstunden einen kleinen Spaziergang zu unternehmen. — Zwar sagt eine alte Bauernregel: „Maitagen auf die Saaten, dann regnet's Dukaten“, aber — des Guten zu viel — schadet. Die Wäner brauchen nunmehr Sonne, wie sie auch die Menschen nicht länger erdrehen möchten. — Es wird die Finanzen! Ein verregener Dimmelfahrtstag verheißt nach dem Volksmunde ein um so schöneres Pfingstfest. Hoffentlich bewahrt sich dies, damit zu Pfingsten alles das nachgeholt werden kann, was gestern leider unterbleiben mußte.

Bezirksversammlung der Militärvereine des Bezirks Großenhain findet kommenden Sonntag, den 29. Mai, von mittags 12 Uhr ab im Saale der „Elberrasse“ statt. (S. a. Angelegenheit.)

Die Katholiken werden auf die heutige abweichende Gottesdienstordnung besonders aufmerksam gemacht.

Landesverband Sachsen Deutscher Gewerkervereine. Am Donnerstag (Dimmelfahrt) tagte hier der 5. Bezirk des Landesverbandes Sachsen Deutscher Gewerkervereine im Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände. Der Bezirksvorstand besteht aus den Herren Stadtrat Kiesel, Döbeln und Ortsvorstandsvorsitzenden Balthar, Mies. Dem Vorsitzenden untersteht wiederum ein Arbeitsausschuß mit dem Sitz in Döbeln. Der Bezirk besteht zur Zeit aus den Städten Mies, Döbeln, Großenhain, Meißen, Riesa, Rosenthal, Döbeln, Waldheim und Wittweiba. Der Landesverband Sachsen war durch den Delegierten für Jugend- und Fortbewegung im Ministerium, Klaus, und den Bezirksleiter Berndt, Dresden, vertreten. Dieser hielt einen eintägigen Vortrag über „Aufbau und Aufgaben des Gewerkschaftsringes“. An das Referat schloß sich eine rege Aussprache an. Redner unterrichtete vor allem die Kleinarbeit der auf politisch-religiösem Boden stehenden Gewerkervereine seit deren Gründung 1888, als erste Arbeiterorganisation Deutschlands, und betonte, daß noch eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Orts- und Bezirksverbände erfolgen müsse. Auch die Angestellten und Beamten sollten sich mehr an den Beratungen beteiligen, um wiederum ein besseres Arbeiten der Landesverbände innerhalb des Gewerkschaftsringes zu ermöglichen. Die Tagung des Landesverbandes findet am 19. Juni in Döbeln statt. Als nächster Ort der Bezirkstagung 1928 wurde Großenhain bestimmt.

Vereinigung ehemaliger Fuhartilleristen von Mies und Umgegend. Die Monats- und Wanderversammlung am 23. Mai im Gasthof „Lelich“ bei Kam. Hofana war von Kameraden und Gästen nicht Angehörigen überreich und auch von auswärtigen Ehrenmitgliedern und Kameraden gut besucht. Nach einigen kernigen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden Kam. Kaitzel und Erledigung der Tagesordnung gab er den einstimmig gefaßten Beschluß der Vereinigung über die Ernennung des Herrn Oberleutnant a. D. Paul Mueller in Dresden-Kennitz zum Ehrenmitglied bekannt und übergab im Anschluß hieran die künstlerisch angefertigte Ehrenurkunde mit Ehrennadel. Überreicht von der Ehrung dankt Herr Oberleutnant Mueller für die Ernennung in bewegten Worten und gibt eine kurze Schilderung des guten Kameradschaftlichen Geistes, der jederzeit bei der schweren Artillerie im Frieden wie im Kriege geherrscht hat. Er dankt hierbei auch an die Dienstzeit bei den Fuhern zurück, welche mit zu den schönsten und erbedendsten Erinnerungen zähle und die er nicht aus dem Gedächtnis lassen möchte. Alsdann übergab der Gesamtvorstand durch den Vorsitzenden der Vereinigung ein Sinnbild der Fuhre in Form eines kleinen beweglichen „Festungsgeheißes“. Das von Kameradenfrauen eingebrachte, mit Blumen geschmückte „Miniatur-Geschäß“ wurde nach Beschluß aus der kleinen Dresdener Kaubise und nach Schilderung der Entstehung durch Kamerad Otto Sattler, Dresden, im Auftrag des am Erscheinen verhinderten Landesverbandsvorsitzenden mit dem Beschluß geweiht: „In unsere alte, bewährte und geliebte Waffe nicht mehr, aber in dieser Nachbildung des kleinen Festungsgeheißes möge der treue Übergeiß unter der Vereinigung Mies und umzu fortleben, uns mit Vertrauen in die Zukunft blicken lassen, damit wir mit vereinten Kräften an unserer guten Sache mitarbeiten und auch am Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes mithelfen, ein jeder an seinem Teil, zusammenzukommen in Freud und Leid, beizustehen einander mit Rat und Tat.“ — Nach dreifachem kräftigen „Zu-Gesicht“ schloß der treue Schluß aus dem kleinen „Miniatur-Geschäß“ zur großen Freude aller Anwesenden. Weitere Dankspenden und Glückwünsche folgten, besonders Kamerad Ulrich Kress war dankte im Namen der Kameraden der Vereinigung dem Gesamtvorstand für die Stiftung der ausgezeichneten „Miniaturkanone“, er hob besonders hierbei hervor, daß es das richtige Symbol der schweren Artillerie sei. Wäre es besonders zur Festigung der Kameradschaft und Festung der Festigkeit innerhalb der Vereinigung dienen und nur bei freudigen Veranstaltungen oft Verwendung finden. Das Geschäß wurde einem Kameraden der Vereinigung als kleine Gabe nach Hause genommen.

Den Abend hall der Baumtagungsverein Sandhammer Mies in unangenehmlicher Weise durch Vortrag einiger gut anstößender Vieder verschönern und die Anwesenden in lebhafte Stimmung zu versetzen. — Der als Gast anwesende Herr Oberst Siggis richtete einige Lobes- und Dankesworte über den hervorragenden Kameradschaftsgeist der Fuhre an die Anwesenden und erbat hierbei der guten Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Truppengattungen, insbesondere während der Kriegszeit. — Hiernach folgte eine frohstimmige Geselligkeit und zur Freude der wertigen Damen ein gemächliches Tanzen ein, von weiteren Schüssen aus dem geliebten „Miniatur-Geschäß“ unterbrochen. Im Bewußtsein, einige frohe Stunden verleben zu haben, wurde gegen Mitternacht, für manche doch noch zu früh, der Heimweg angetreten.

Gegen die geplante Erhöhung des Posttarifes. Der Reichstagsausschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei im Reichstagsverband Ostfalen erhebt den schärfsten Einspruch gegen die geplante Erhöhung des Posttarifes. Es ist nicht zureichend, wenn behauptet wird, die Post arbeite noch zu denselben niedrigen Tarifen wie vor Jahrzehnten. Mit Ausnahme des Postgeschäfts, des Drucksachen und der einfachen Briefe sind alle anderen Leistungen der Post wesentlich verteuert worden: die Fernspreckgebühren sind für den Durchschnittsverbraucher schon erst mit Geltung vom 1. Mai 1927 ab beträchtlich in die Höhe gesetzt worden. Die Tarife eines erhöhten Posttarifes fallen so gut wie ausschließlich auf die deutsche Wirtschaft, die am höchsten weilt überlastet ist und in Sachen einer die Grenzen des innerstaatlichen kreisenden Sondersteuer in Form der Gewerbesteuer unterworfen ist. Die Erhöhung des Posttarifes bedeutet für die meisten Betriebe in Sachen eine neue Steuer, die die schwerbelasteten Gewerbetreibenden noch überbelagen dürfte. Die Reichsfinanzminister Dr. Brüder, der sächsische Finanzminister Weber und andere mehr haben die Unerrücklichkeit der Belastung der Wirtschaft wiederholt festgehalten, allerdings bisher ohne praktische Folgerungen aus dieser Erkenntnis zu ziehen. Durch die Industrie-Oligarchen ist die deutsche Wirtschaft weiter zugunsten des Auslandes vorbelastet. Auch die Erhöhung des Posttarifes bedeutet nicht anderes als eine neue unerrückliche Vorbelastung der deutschen Wirtschaft zugunsten des Auslandes und damit einen Rückschlag in der eben erst begonnenen Schwachen Besserung unserer Wirtschaftsverhältnisse. Der Reichstagsausschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei im Reichstagsverband Ostfalen erwartet deshalb von allen maßgebenden Stellen, daß sie sich der Erhöhung des Posttarifes auf das Entschiedenste widersetzen.

Der Bundestag für Heimatische Güter findet am 2. und 3. Juni d. J. in Jitta statt.

Sächsischer Maschinenverband. Der Sächsische Maschinenverband hielt in Dresden seine 59. Jahresversammlung unter lebhafter Beteiligung aus dem ganzen Lande ab. Als Vertreter des Wirtschaftsministeriums war Ministerialrat Dr. Richter, für die Handelskammer Dresden Dr. Dued und für den Verband Sächsischer Industrieller Oberleutnant Kohl erschienen. — Aus dem vom Sambitus Herrleis erhaltene Geschäftsbericht war zu ersehen, daß die deutsche und sächsische Maschinenindustrie nach wie vor auf schwere durch die übermäßige Einfuhr von Auslandsmaschinen zu leiden hat. Der Verband setzt sich deshalb für Erhöhung der ungenügenden Abschläge ein. Der Vorstand hat gegen die Kündigung der mäßigen Versicherungsverträge durch die Mobilisierungsaktion der Landesbrandversicherungsanstalt, die auch im Landtage zur Sprache gekommen ist, energisch protestiert. Auch wurde gegen die Novelle zur Gewerbeordnung Stellung genommen. — Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Maschinenbauingenieure, Stadtrat Lorenz-Oberdöbeln, sprach sodann nach Spezialfragen auch über Vorschläge zur Kontingenzierung der Maschinen.

Stenographentagungen in Dresden. In den Tagen vom 11. bis 13. Juni hält der Sächsische Landesverband Gabelberger seine 87. Hauptversammlung in Dresden ab.

Verein „Sächs. Volkshilfen für Alkoholfranke“. Der im Jahre 1906 gegründete Verein „Sächs. Volkshilfen für Alkoholfranke“, welcher die Rechtsfähigkeit durch staatliche Vereinfachung besitzt, hatte am 17. Mai 1927 seine Hauptversammlung. Der Verein hat die Aufgabe sich zu erziehen und zu unterhalten. Er besteht aus ca. 200 Mitgliedern, der Jahresbeitrag beträgt mindestens 3 Mark. Auch Gemeinden, Vereine und Stiftungen können die Mitgliedschaft erwerben, wenn sie einen Jahresbeitrag von mindestens 10 Mark entrichten. Die Dellschläge für Alkoholfranke Männer „Seefrieden“ der Moritzburg gehört dem Verein. Durch Neubau wurde „Seefrieden“ 1926 von 20 auf 50 Plätze erweitert. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden, dem kaiserlichen Vorkämpfer Herrn Brunert, wurde Herr Reg.-Med.-Rat Dr. Hörmann aus Dresden gewählt. Die Geschäftsstelle befindet sich seit dem 15. Mai d. J. im neuen Verwaltungsgebäude der Dellschläge „Seefrieden“, Moritzburg bei Dresden.

Die Morgenruhe im Schlafwagen. Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplanes ist die Benutzung der unbesetzten Schlafwagengänge in den Morgenstunden zu ermäßigten Preisen freigegeben worden, und zwar von 4 1/2 Uhr morgens an und auf allen Strecken innerhalb Deutschlands. Der Preis beträgt ohne Benutzung von Wäsche erster Klasse 6 RM., in zweiter Klasse 4 RM.

Erteilung von Einwanderungs-Sichtvermerken. Bekanntlich sind die amerikanischen Konsulate dazu übergegangen, vom 18. Mai d. J. ab wieder Anträge auf Erteilung von amerikanischen Einwanderungs-Sichtvermerken von in Deutschland geborenen Personen entgegenzunehmen. Schon in den wenigen seit der vergangenen Tagen sind so zahlreiche Anträge bei den amerikanischen Konsulaten eingegangen, daß mit der Möglichkeit einer erneuten Sperre der Entgegennahme von Anträgen gerechnet werden muß. Solche Personen, die nach den Vereinigten Staaten auszuwandern beabsichtigen, sich jedoch für die Erteilung eines amerikanischen Einwanderungs-Sichtvermerkes noch nicht haben vormerken lassen, tun daher gut, möglichst bald bei dem für ihren Wohnort zuständigen amerikanischen Konsulat einen diesbezüglichen Antrag einzureichen. Nähere Auskunft über alle hierbei zu erledigenden Formalitäten wird erteilt durch die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg 1, Alsterdamm 25, bezw. deren Vertretung am Platz.

Einheitlicher Volkstrauertag? Reichskanzler Dr. Brüder empfing den Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegskriegerfürsorge an einer längeren Besprechung über den Volkstrauertag. Es steht zu hoffen, daß dem Volkstrauertag als dem einen Gedanktag für die Gefallenen aus dem Weltkrieg baldmöglichst die geschilderte Begleitaktion gegeben und daß dieser Tag von der Veranstaltung festlicher Kundgebungen freigehalten wird.

Tagung des Bundes Deutscher Saal- und Kongreßhausbesitzer. Der Bund Deutscher Saal- und Kongreßhausbesitzer hielt in Elberfeld seinen 22. Verbandstag ab, zu dem sich Abgeordnete aus allen Teilen Deutschlands eingefunden hatten. Dr. Höfme sprach über „Die Lage der Wirtschaft und ihr Verhältnis zum Großhandelsverkehr“. Hierüber hat Jugendbuchbesitzer Reichstagsabgeordneter Holschammer. Eine eingehende Erörterung entspann sich über die Volkshilfen und den öffentlichen Tanz. Wegen der Volkshilfen wurde festgestellt, sie sollen zu befestigen. In einer Entschließung wurde der Vorstand beauftragt, mit Nachdruck dagegen vorzugehen, daß öffentliche Tänze in Kaffee, Bars, Dölen und son-

stigen Betrieben abgehalten werden. Wegen der Volkshilfen wurde in einer Entschließung ein Verbot für die Gemeinden gefordert, noch erneut Zuschüsse zur Volkshilfen zu erteilen. Auch wurde ein Abbau der Volkshilfen gebilligt.

Der Kampf um die Hauszinssteuer. Der Kampf um die Hauszinssteuer ist an sich in sich selbst, aber entscheidende Stadium getreten. Wie wir hören, sind die Vorbereitungen zur endgültigen Formung der Hauszinssteuer soweit vorgeschritten, daß bereits ein Referentenentwurf vorliegt, über dessen Inhalt die Regierung aber das größte Stillhalteverbot bewahrt. Trotzdem sind wir in der Lage, mitteilen zu können, daß man die Steuer in Zukunft je nach der Verschuldungshöhe eines Grundstücks zu klassifizieren gedenkt, und zwar soll der Höchstfuß bei 50 Prozent, der Mindestfuß hingegen bei ca. 15 Prozent der Grundmietsumme liegen. Ferner ist beabsichtigt, diese Höhe jährlich um 10 Prozent weiter auszubauen. Die Verwaltung der Hauszinssteuer soll in Zukunft bei den Finanzämtern liegen und ihre Stabilisierung in der Form erfolgen, daß ein bestimmter Prozentsatz auch in Zukunft als Steuer bestehen bleibt. Besonders der beabsichtigte Übergang der Verwaltung der Hauszinssteuer auf die Finanzämter wird, wie wir hören, noch Gegenstand eingehender Besprechungen mit den Vertretern der einzelnen Länder bilden, denn diese werden wahrscheinlich zunächst der Neuordnung lebhaften Widerstand entgegenstellen wollen, da sie sich in ihren Hoheitsrechten beschränkt fühlen dürften. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die Absicht der Regierung durch die Einsprüche der Länder vereitelt wird, denn es dürfte sich im Reichsrat kaum eine Mehrheit gegen die Regierungsvorlage in dieser Hinsicht finden. Wie dem auch sei, ist auf jeden Fall anzunehmen, daß die Neuordnung der Hauszinssteuer und ihre endgültige Formierung noch im Laufe des Sommers oder spätestens im Herbst zur Verabschiedung gelangt.

Jugendferienheime für die erwerbstätige Jugend. Auf Anregung des Landesbauwirtschaftlichen Sachverständigenrates der Deutschen Jugendverbände ist vor einigen Tagen in Dresden ein Verein zur Förderung von Jugendferienheimen im Freistaat Sachsen gegründet worden. Dieser Verein hat die Aufgabe, nach gemeinsamen Grundsätzen an der Schaffung und Unterhaltung von Jugendferienheimen für die erwerbstätige Jugend im Freistaat Sachsen mitzuwirken. Zum 1. Vorsitzenden wählte die Gründungsversammlung einstimmig Herrn Stadtrat Archibald, den 1. Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dresden. Die besondere Aufgabe des jungen Vereins wird es sein, Einzelmitglieder und Körperlichkeiten zu gewinnen, die finanziell das Jugendferienheimwert der regelmäßige Beitragszahlungen unterstützen, andererseits aber auch dem Gedanken der Jugendferienheime überhaupt in allen maßgebenden Kreisen den Boden zu bereiten. Jugendferien sind nicht nur, um eine gesundheitliche Kräftigung der Jugendlichen zu erreichen, die im Interesse der Wirtschaft, zur Entlastung der Sozialversicherung, im Dienste des gesamten Volkes unbedingt erstrebt werden muß, sondern auch, um den Jugendlichen inneren Schwung, rechte Freude und damit vermehrte Arbeitslust zu schenken. Deshalb erwartet der Verein die Unterstützung aller Kreise, denen unsere Jugend und die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegen. Aufnahmeprotokolle sind beim Landesbauwirtschaftlichen Sachverständigenrat, Dresden-U. 1, Amalienstraße 9 U., abzuholen, der auch jede gewünschte Auskunft erteilt. Beiträge werden auf das Postkonto des Landesbauwirtschaftlichen Sachverständigenrat, Dresden 28 770, erbeten. Der Mindestjahresbeitrag beträgt 20 Mark.

Gekohlene Volkswirtschaft. Die Nachrichtenstelle der Oberpolizei stellt mit: Bei mehreren Volkshilfen der letzten Zeit sind den noch nicht ermittelten Löhnen größere Mengen von Volkshilfen, Invalidentenversicherungsmarken, Angestelltenversicherungsmarken, Einkommenssteuermarken und Wechselversicherungsmarken in die Hände gefallen. Die Täter versuchen, diese Wertgegenstände in Schaltervorräumen der Postämter, vor den Volkshilfen und in Geschäften und Büros abzusetzen. Vor dem Ankauf der auf diese Weise angebotenen Wertgegenstände wird gewarnt: es wird vielmehr gebeten, die Bestimmung verächtlicher Personen durch die Polizei zu veranlassen.

Für Neuregelung der Gewerbesteuer. In der Frage der Neuregelung der Gewerbesteuer hat der Reichsverband der deutschen Gewerkschaften, u. a. Großhandels in seiner Gabelberger Tagung in einer Resolution Stellung, in der es heißt, daß die gegenwärtige Regelung im Rahmen eines hohen Kontingents die volle Deckung des Bedarfs verbinde und die Handelsfreiheit, die allen anderen Berufsständen Deutschlands gemährt sei, beschränke. Der Reichsverband halte es für dringend notwendig, diese Bestimmungen zu beseitigen, dem Großhandel die volle Handelsfreiheit und den Verbrauchern durch eine ungeminderte, vollständige Einfuhr die volle Bedarfsdeckung zu ermöglichen.

Die Kleingärten. In Kleingärten, soweit sie eine Fläche von unter 500 Quadratmeter bewirtschaften, wurden am 18. Juni 1925 im ganzen Deutschen Reich 1 072 023 ermittelt. Die letzte Zählung hatte 1907 stattgefunden, indes war die damalige Erhebungsmethode anders. 1907 wurden rund 400 000 Betriebe von unter 5 Ar mit nicht ganz 10 000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ermittelt. Die 1925 mit der Hauszinssteuerliste ermittelten 1 072 023 Kleingärten hatten zusammen eine gärtnerisch genutzte Fläche von 28 000 Hektar. Wenn auch die Zunahme zu einem namhaften Teil aus der verbesserten Erhebungsmethode zurückzuführen sein wird, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß die Kleingartenbewegung gerade in den letzten 18 Jahren, namentlich in der Zeit während des Krieges und nach dem Kriege, erheblich an Umfang gewonnen hat. Auch die starke Zunahme, welche die ausschließlich gärtnerisch genutzten Betriebe von über 5 bis 50 Ar gegenüber der Zählung von 1907 erfahren haben (von 288 000 auf 488 000, also um rund 200 000) deutet in dieser Richtung. Rechnet man die Kleingärten von unter 5 Hektar mit den 5,14 Millionen Land- und Forstwirtschaftsbetrieben zusammen, so ergibt sich, daß 6,2 Millionen Haushaltungen in größerem oder kleinerem Umfang an der land- und forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Bewirtschaftung des deutschen Grund und Bodens unmittelbar beteiligt sind, d. h. reichlich zwei Fünftel sämtlicher Haushaltungen.

Pfingstpakete. Die Deutsche Reichspost bietet, mit der Verwendung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Ankündigungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Besorgungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebührenteil und Stempel, anzugeben, sowie in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

Einberufung des deutschen evangelischen Kirchentages. Der deutsche evangelische Kirchentag, der 210 Mitglieder umfassende Vertretung des Reichsbundes der deutschen evangelischen Kirchen, ist auf Freitag, den 17. Juni, zu seiner 2. verfassungsmäßigen Tagung nach Leipzig einberufen worden. Auf der Tagesordnung der vorläufigen Beratung steht u. a. der Tagesbericht des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, den Präsident D. Dr. Kasper vorliest, sowie die Beratung mehrerer Kirchenausschüsse. Außerdem sind zwei Referate von Universitätsprofessor D. Wilgand-Orlengen über 'Kirche und Volkstum' und Geheimrat Justizrat Professor D. Dr. Paul Berlin über 'Kirche und Vaterland' vorgesehen, die eine grundsätzliche Aussprache über die Stellung des deutschen Protestantismus zu Nation und Staat einleiten werden.

Der Umlauf von Hartgeld. Das sächsische Finanzministerium hat folgende Verordnung erlassen: Die Reichsbank hat das Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß die Bekämpfung der Geldknappheit ein Ziel der Reichsbank sei. Das Reichsfinanzministerium hat demzufolge die Länder ersucht, sich dafür einzusetzen, daß im Zahlungsverkehr Münze weit mehr als bisher als Hartgeld verwendet wird. Dabei weist das Reichsfinanzministerium darauf hin, daß nach Paragraph 9 des Münzgesetzes vom 30. August 1924 jedermann verpflichtet ist, Silbermünzen bis zu einem Betrage von 20 Mark und auf Reichspfennige, Nickelmünzen oder Pfennige lautende Münzen, soweit sie nicht Silbermünzen sind, bis zu einem Betrage von 5 Mark in Zahlung zu nehmen. Die deutschen Banken werden hiermit veranlagt, dem Erlaß des Reichsfinanzministeriums zu entsprechen, soweit nicht dadurch die Fortentwicklung des bargeldlosen oder bargeldsparenden Zahlungsverkehrs irgendwie beeinträchtigt wird oder sonstige Nachteile (Steuerverluste usw.) entstehen. Es wird möglich sein, im Rahmen des an sich unvermeidlichen Bargeldverkehrs, also im Verhältnis von Hartgeld und Papiergeld, den Hartgeldumlauf mehr als bisher zu fördern, besonders dadurch, daß bei zu hohen Barbeständen an Stelle von Hartgeld in erster Linie Papiergeld an die Banken abgeliefert, bei Rückstellungen von den Banken ein entsprechender Betrag in Hartgeld mit verlangt und Hartgeld an Stelle von Papiergeld zu Zahlungen, die an sich bar zu leisten sind, verwendet wird. Weiteres wird insbesondere bei baren Lohn- und Gehaltszahlungen in größerem Umfang als bisher möglich sein. Es darf erwartet werden, daß die Gemeinden und sonstigen öffentlichen Verwaltungen ihre Kassen ebenfalls in vorstehendem Sinne anweisen.

Der kleine Grenzverkehr. Man schreibt aus Nordböhmen: Finanzbehörden haben die Höchstbeträge, die Einzelpersonen im kleinen Grenzverkehr bei sich tragen dürfen, erhöht. Es können ohne besondere Bewilligung nämlich 700 Kr., für die Woche 6000 Kronen und als Höchstbetrag 30 000 Kronen aus der Tschechoslowakei ausgeführt werden. Die Ausfuhr von Banknoten, Staatsnoten und Münzen in fremder Währung ist bis auf Widerruf frei.

Neuer Stellvertreter des Leipziger Kreisbauhaupts. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Geheimrats Dr. Dietrich ist der bisher an der Kreisbauhauptschaft Bauhen tätige Oberregierungsrat Dr. Weidhaar zum Stellvertreter des Kreisbauhaupts in Leipzig ernannt worden. Dr. Weidhaar wird sein neues Amt am 1. Juni antreten.

Gegen die Vorkörperschöpfung. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die sächsischen Vertreter in der Reichspolizeiverwaltung Anweisung erhalten haben, gegen die geplante Vorkörperschöpfung zu stimmen.

Stutenschau in Bautzen. Der Landesverband sächsischer Pferdezüchter veranstaltet am 8. Juni in Bautzen, Pulsenkaserne, eine Stutenschau des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes. Anmeldungen an den Landesverband oberlausitzer Pferdezüchter, Landratschaftliche Verbindung in Bautzen.

Willa auf dem Lande. Der sächsische Landesmilchsaugschau regt an, daß die Landwirte den Willensauch auch auf ihren Gütern mehr als bisher einführen. Diese Maßnahme würde nicht nur von Seiten der Ausflügler und Wanderer lebhaft begrüßt werden, sondern auch wesentlich zur Förderung des Milchverbrauchs im allgemeinen und zur Hebung des Umlaufs der einzelnen Güter im besonderen beitragen. Geeignete Plakate usw. erhält man beim sächsischen Landesmilchsaugschau, Dresden-R. 8, Große Reikner Straße 15.

Dschah. Der Oberleutnant i. R. Emil Eida hat sich am Sonntag früh gegen 1/2 Uhr aus seiner Wohnung grundlos entfernt und kehrte im Laufe des Tages nicht wieder zurück. Sofort angestellte Nachforschungen nach dem Vermissten waren zunächst ohne Erfolg. Dienstag nachmittags 1/2 Uhr wurde er erschossen im Boerker Holz von einer Kriminalbeamtenkette aufgefunden. Einwohner aus Colln hatten die Leiche bereits am Tage vorher gesehen, glaubten aber, sie hätten es mit einem Schafenden zu tun. Die Bewohner machten die Polizei aufmerksam, als sie von dem Verschwinden des Herrn E. hörten. Daraufhin wurde der betr. Waldstück nochmals durchsucht und die Leiche gefunden. Dem Vermissten nach soll sich E. bereits am Sonntagabend erschossen haben. Der Beweggrund für die unglückliche Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein. E. fand im 36. Lebensjahre; er hat in Riesa bei der damaligen 1. zeit. Batterie gedient.

Döbeln. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung die Aufnahme einer städtischen Anteilse in Höhe von 600 000 Mark. Sie soll für Muldenregulierungen, Straßenbauten und Grundstückskaufe verwendet werden. Einer städtischen Biersteuererhebung wurde ebenfalls zugestimmt.

Döbeln. Todesfall. Stadtmusikdirektor Max Hackenberger, Königl. Musikdirektor im ehemaligen 1. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, ist nach kurzem Krankenlager hier verstorben.

Dresden. 70 Jahre Soldat. Den seltenen Tag des Eintritts in die Armee vor 70 Jahren (1857) begeht am 1. Juni der im 88. Lebensjahre lebende Oberst a. D. Schlauberger (108) in Dresden-Blasewitz.

Dresden. Festnahme eines internationalen Betrügers. Auf Grund von hier aus beantragter Presseverurteilung in ausländischen Blättern konnte von der Polizei in Bosen kürzlich der 21 Jahre alte Vertreter Walter Vogelhut aus Wien festgenommen werden. Vogelhut hatte Ende vorigen Jahres in Dresden unter der Bezeichnung 'Deutsches medizinisches Warenhaus, Zentrale für ärztlichen und Spitalbedarf, Export nach allen Ländern usw.' ein großzügiges Schwindunternehmen gegründet. Mit Druckmaschinen - Geschäftspapieren, Auftragsbüchern usw. ausgestattet, die mit der erwähnten Firmenbezeichnung versehen waren, war Vogelhut Ende Dezember 1926 nach Belgien abgereist, nachdem er vorher noch seinen fleißigen gutschwäbigen Geschäftsteilhaber um einen größeren Geldbetrag erreicht hatte. Er gab sich im Auslande als Vertreter der von ihm gegründeten Schwindfirma aus und machte gute Geschäfte, da er Waren zu niedrigen Preisen anbot. Ihm war es aber nur um die Erlangung der Anschaffungen zu tun. Bald gingen aus den Balkanstaaten und aus Italien zahlreiche Anfragen nach dem Verbleib der bei Vogelhut bestellten Waren bei seinem Geschäftsteilhaber in Dresden ein, der aber nicht liefern konnte, da die Firma keinerlei Waren auf Lager hatte.

Bogelhut hat insbesondere ausländische Kasse, Schenkung und Demitten geschickt.

Dresden. Einweisung der Schmelzlinie Dresden-Rixdorf. Am Mittwoch nachmittags konnte die Staatliche Kraftwagen-Verwaltung mit der Inbetriebnahme der Schmelzlinie Dresden-Rixdorf, die Einweisung ihrer 106. Linie begeben. Aus diesem Anlaß fand amends auf der Zellulose in Rixdorf ein kleines Festessen statt, zu dem unter anderem auch der Kreisbauhauptschaft, Amtshauptmann v. d. Plante, Ministerialrat Schettler als Vertreter der Stadt Dresden, des Polizeipräsidenten, die Bürgermeister der beteiligten Städte, der Fremdenheim usw. erschienen waren, um der neuen Kraftwagenlinie ihre besten Glückwünsche mit auf den Weg zu geben. Für die Gesellschaft sprachen Stadtrat Direktor Kraus und Geheimrat Vogelhut, die zum Teil recht interessante Angaben über die Bedeutung und die Ziele des staatlichen Kraftwagenverkehrs machten. Kreisbauhauptschaft Rudolph machte in längerem Auswachen die Aufgaben des Kraftwagenverkehrs und gab seine Stellung auch gegenüber der Reichsbahn ab. Seine Konkurrenz gemacht werden dürfte, da sie sonst die schweren Lasten nicht zu tragen in der Lage sei.

Dresden. Schnellere Beförderung von Briefen. In Dresden sind bekanntlich schon seit längerer Zeit Briefkästen mit Spülkerne eingerichtet worden. Diese Briefkästen sind aber nur in verhältnismäßig geringer Zahl vorhanden. In anderen Städten ist daher von Seiten der Post bereits die Einrichtung getroffen worden, an den Straßenbahnwaggon Briefkästen anzubringen, deren Inhalt ebenso wie bei den Briefkästen mit Spülkerne nach in der Nacht geleert und weiterbefördert wird. Diese Einrichtung soll sich sowohl für die Bevölkerung im allgemeinen, als auch für den Geschäftverkehr im besonderen als außerordentlich nützlich erweisen und hat den Vorteil, daß sie der Post fast keine Mehrkosten verursacht. Der Verband sächsischer Industrieller hat daher an die Oberpostdirektion den Antrag gerichtet, auch in Dresden an den Straßenbahn Briefkästen mit Spülkerne anzubringen, deren Inhalt auch den in der Nacht abgehenden Zügen zugeleitet werden möchte.

Döbau. 54. Militärverein-Bundesversammlung. In der Zeit vom 1. bis 4. Juli tagt hierorts die 54. Bundesversammlung der sächsischen Militärvereine. Während am 1. und 2. Juli Besprechungen im Landesverband und Bundespräsidium erfolgen, anschließend abends 8 Uhr ein Begrüßungsabend im großen Saal des Wettiner Hofes vorgesehen ist, beginnt Sonntag, den 3. Juli, vormittags 1/2 Uhr, in obigem Saal die 54. Ordentliche Bundesmitgliederversammlung. Aus der 24 Punkte umfassenden Tagesordnung ist zu erwähnen der Vortrag des Präsidialmitgliedes Kamerad Richter über 'Baterländische Aufgaben der Militär- und Kriegervereine', weiter eine Beschlußfassung über eine angeregte Erhöhung des den Bezirken zu Unterhaltungsarbeiten zur Verfügung stehenden Beitragsanteiles, weiter die Bewilligung eines Beitrages für den Landesverband der Kriegshinterbliebenen und Kriegsgeschädigten zur Errichtung eines besonderen Notstandes-Grundhofs, ferner Neuwahlen sowie Durchführung eines Beschlusses über Verkauf eines Grundstücks in Wald-Döbelsdorf als Bundeserholungsheim und endlich Durchführung eines Beschlusses auf Errichtung einer Stiftung zu Ehren unserer getauenen Kameraden.

Döbau. Jahreshauptversammlung Ostfachs des Reichsbundes d. Textilindustriellen. In der Hauptversammlung des Reichsbundes d. Textilindustriellen des Reichsbundes der Textil- und Kriegervereine, weiter eine Beschlußfassung über eine angeregte Erhöhung des den Bezirken zu Unterhaltungsarbeiten zur Verfügung stehenden Beitragsanteiles, weiter die Bewilligung eines Beitrages für den Landesverband der Kriegshinterbliebenen und Kriegsgeschädigten zur Errichtung eines besonderen Notstandes-Grundhofs, ferner Neuwahlen sowie Durchführung eines Beschlusses über Verkauf eines Grundstücks in Wald-Döbelsdorf als Bundeserholungsheim und endlich Durchführung eines Beschlusses auf Errichtung einer Stiftung zu Ehren unserer getauenen Kameraden.

Neukirch. Die Stadtverordneten beschließen in ihrer letzten Sitzung mit 10 gegen 5 Stimmen die Einführung einer städtischen Biersteuer. Die Grund- und Gewerbesteuer wurde mit 100 Prozent Zuschlag bewilligt.

Pulsnitz. Am Sonntag konnte die hiesige Prioll-Löwen-Kapelle ein Festessen von 200 Jahren juchend feiern. Aus diesem Anlaß ist vom Festessen Inhaber, Herr Heinrich Werning, die Geschichte der Kapelle in einer Festschrift niedergelegt worden, die in festlicher Weise über die Entstehung, Entwicklung und Schicksale des Unternehmens berichtet und jedem Heimatfreund eine lehrreiche Lektüre sein dürfte.

Leipzig. Raubüberfall. In der Nacht zum Donnerstag wurde im Schillerpark in Leipzig-Gohlis ein Kaufmann mit dem Rufe: 'Geld oder die Uhr heraus!' überfallen. Auf seine Hilferufe schickte der Täter, konnte aber von einigen Polizeibeamten eingeholt und festgenommen werden. Es handelt sich um einen Arbeitslosen, der am 13. Mai d. J. aus der Haft entlassen worden war und der wenige Stunden vor dem mißglücklichen Überfall versucht hatte, über einen Balkon in eine Wohnung einzudringen, wobei er jedoch verhaftet worden war. - Im Dienst verunglückt. Gestern vormittag ereignete sich auf dem Rangierbahnhof beim Rangieren eines Güterwagens über die Deutzer Straße in die Brauerei Schultze ein schwerer Unfall. Die Vorderachse des Wagens hatte bereits die Weiche passiert, als auf noch nicht geklärt Weise ausstrang, so daß die Hinterachse auf ein anderes Weiche geleitet wurden. Hierbei wurde der Wagen aus den Schienen gerissen und gegen eine Bretterwand gedrückt. Dem Rangierer, der sich auf dem Trittbrett befand, wurde ein Bein abgequetscht. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus, wo ihm das Bein abgenommen werden mußte. Nach den bisherigen vorläufigen Ermittlungen scheint ein Verschulden dritter Personen ausgeschlossen zu sein. Die Untersuchung ist im Gange.

Wittweide. 80 Jahre Todestag Wittweide. Die Wittweide und benachbarte sächsische Gemeinde Wittweide, bezieht unter Leitung des Oberstadtdirektors Colrat Professor Dipl.-Ing. K. Holst in diesem Jahre in der Zeit vom 1. bis 4. Juni die Feier des 80jährigen Bestehens.

Chemnitz. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde der Vorschlag des Erziehungsausschusses zur Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer in Höhe von 125 Prozent von den Stadtverordneten mit 29 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Der Rat stimmte bei der gesonderten Abstimmung jedoch zu. Die Erhöhung der Biersteuer wurde ebenfalls abgelehnt, während der Rat auch hier zustimmte. Da somit keine Einigung erzielt wurde, wird die Gemeindefraktion in dieser Angelegenheit das nächste Wort zu sprechen haben.

Bärenstein. 380 jähriges Jnnungs Jubiläum. Die Vereinigte Innung zu Bärenstein feierte am vergangenen Sonntag ihr 380 jähriges Jubiläum durch Festgottesdienst, Festzug und Kommerz. Bei letzterem hielt Wirtschaftsmann Dr. Wilhelm eine Ansprache, in der er sagte, ihm sei der heutige Tag zum Gedenken gekommen. Er habe einen Ort gefunden, in dem die Mittelstandesbewegung nicht Trauer, sondern lebendige Wahrheit sei. Die Innung habe den Beitritt überbaut als eine Organisation, die nicht auf Nachbarn, sondern auf Arbeit gegründet und damit unsterblich sei. Der Minister rief seinen Zuhörern zu, begrabt allen Streit und seid einig. In unserer schweren Zeit müssen wir allen feindlichen Streit begraben, sonst begräbt uns die Weltgeschichte. In dieser Einigkeit soll uns die Bärensteiner Innung ein Vorbild sein. Wir alle sind Arbeiter im Weinberge Deutschlands, und jeder tue seine Pflicht an seiner Stelle, das Erbteil Uneinigkeit auszurotten, denn wird es auch wieder aufwärts gehen.

Jumbis. Jubiläum. Der bekannte Erbschaftsforscher Max Röhler feiert sein 40 jähriges Amts- und Jubiläum.

Grumitzschau. Hier hatte der Gärtnermeister Erler beim Umwenden einer Boden-Motorfräse den Motor nicht abgestellt. Erler erhielt einen Schlag an die Hand und erlitt so schwere Verletzungen, daß ein Bein abgenommen werden mußte. Der Zustand des Verunglückten ist sehr ernst.

Die englische Note dem Sowjetvertreter in London angekündigt.

London. (Funkpruch). Die Reuter erfährt, ist die Note der britischen Regierung an die Sowjetregierung heute vormittag dem russischen Vertreter in London übermittelte worden. Sie ist nicht nach Moskau gefandt worden.

London. (Funkpruch). Nach Reuter wird der Sowjetmission bis zu ihrer Abreise eine Frist von einer Woche bis zu 10 Tagen von dem Zeitpunkt der Uebergebung der Note gesetzt werden. Die britischen Beamten werden etwa zu dem gleichen Zeitpunkt aus Moskau zurückgezogen werden.

Schwere Niederlage der 8. nationalistischen Armee in China.

Shanghai. (Funkpruch). Eine drabtlöse Nachricht aus Hankau teilt mit, daß die Nationalisten einen Rückschlag erlitten und bedeutliche Verluste zu verzeichnen haben. Die 8. Armee soll fast gänzlich vernichtet sein.

Letzte Funkpruch- Meldungen und Telegramme vom 27. Mai 1927.

Die Großhof-Schankknecht für Dr. Jankow. Berlin. (Funkpruch). Auf der Tagung des Vereines deutscher Ingenieure in Mannheim wird am Sonntag, wie die hiesige Zeitung erfährt, dem Professor Dr. h. c. Jankow die Großhof-Schankknecht verliehen werden, die höchste Ehrung, die der Verein deutscher Ingenieure zu vergeben hat.

Begrüßung der Urheber des Eisenbahnstatutens von Bielefeld. Berlin. (Funkpruch). Das preussische Staatsministerium hat, wie der Antische Preussische Volksdienst mitteilt, in seiner heutigen Sitzung einstimmig dem Vorschlag des Justizministeriums beschlossen, das am 1. Juli 1927 erlassene Gesetz über die Eisenbahnstatuten von Bielefeld, Schlegel und Weber, im Bundeswege in lebenslängliches Sachverständigenamt zu wandeln.

Zusammenkunft in München. München. (Funkpruch). Die der hiesigen Volkswirtschaftler, kam es fast an der gleichen Stelle, wo am Mittwochabend ein Ueberfall auf nationalsozialistische Leute keinen Anlass genommen hatte, auch am Donnerstag mitog an Ueberfällen auf Nationalsozialisten. Dem Blatte zufolge werden die parlamentarischen Vertreter der Nationalsozialisten im Landtag von der Regierung verlangen, daß die Vorfälle einer genaueren Untersuchung unterzogen werden.

Brandenburg a. Havel. (Funkpruch). In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verfiel in Berlin (Markt) der Artiesminister a. D. und erster Generalquartiermeister im Weltkrieg, General der Artillerie, Engelens Dr. von Gein im 78. Lebensjahre.

Urtell wegen eines Ueberfalls auf deutsche Abgeordnete in Ostpreußen.

Belgrad. (Funkpruch). Die Urheber des Ueberfalls auf die Führer der deutschen Partei in Belgrad, die Abg. Dr. Kraft und Dr. Groß, die während des Wahlkampfes 1926 in der schwäbischen Gemeinde etwas von einer bewaffneten Horde überfallen und schwer verletzt worden waren, wurden gestern zu 2 bis 4 Monaten Kerker verurteilt.

Japanische Blättermeldungen über eine russische Mobilisierung. Tokio. (Funkpruch). Mehrere japanische Blätter bringen Telegramme aus Charkow (Ukraine), wonach Befehle zur raschen Mobilisierung der Sowjettruppen ergangen seien. Die mobilgemachten Truppen würden hauptsächlich nach der Grenze im äußersten Osten und nach Kronstadt gefandt werden. Die Maßnahme wird als Vorzeichen für Feindschaften zwischen Großbritannien und Sowjetland angesehen.

Schiffsankommen. New London (Connecticut), 26. Mai. Der amerikanische Dampfer 'Malole' ist auf seiner Probefahrt bei Hartford mit einem anderen Schiff zusammengeknallt. Nach einem Funkpruch des Küstenwachschiffs 'Saw', das dem Dampfer Beistand leistet, wird es sich vielleicht als notwendig erweisen, die 310 Passagiere und die Besatzung der 'Malole' an Land zu bringen.

Das Schicksal der beschlagnahmten deutschen Besatzung. Washington. (Funkpruch). Das Staatsdepartement sucht eine Konferenz der beteiligten Mächte über die endgültige Verteilung der beschlagnahmten deutschen Schiffsladungen herbeizuführen.



Zu Pfingsten

Viele schöne Sachen zu Preisen, die Vergnügen machen!

Herren-Artikel

| | | |
|---|--------------|------|
| Herren-Sportkragen, guter weißer Rippe . . . | 55 | 25 |
| Herren-Kragen mod. Eckenform, 4 fach Mao . . . | 3 Stück 1.75 | 65 |
| Herren-Kragen neueste Radioform, 4 fach Mao . . . | 3 Stück 1.95 | 75 |
| Der halbstielte Kragen, bequem und elegant . . . | | 90 |
| Kavaliertücher in entzückender Ausführung . . . | 95 75 | 45 |
| Binder, moderne Karonmuster | 88 68 | 48 |
| Rosenträger gute Qualität, für Herren und Burschen . . . | 95 78 | 58 |
| Herren-Sportgürtel, Leder m. mod. Schloß . . . | 1.25 95 | 75 |
| Schillerkragen, weiß und farbig | | 95 |
| Der moderne Binder neueste Muster, teilw. Reine Seide . . . | 1.75 1.45 | 1.25 |
| Sporthemden aus waschechtem Zephir je Größe + 20 Gr. 56 | | 1.50 |
| Herren-Nachthemd mit farberechten Besätzen 4.95 | | 3.95 |
| Perkal-Oberhemd mit 1 oder 2 Kragen neueste Streifen oder Karos | 5.40 | 3.95 |
| Baft-Oberhemd mit 2 Kragen einfarbig mit Trikolinesatz | 5.50 | 4.50 |
| Oberhemd, weiß, mit mod. weiß. Einsätzen 6.90 | | 4.90 |
| Oberhemd, weiß, la Bielefelder Fabrikat . . . | | 5.90 |

Wäsche

| | |
|---|----------------|
| Damen-Unterhemdchen, w. u. farb. gewirkt 1.45 1.25 | 98 |
| Strumpfhalter-Gürtel Dreil oder Damast, mit 4 Haltarm | 1.95 1.25 |
| Damenhemden mit Stickerei | 1.95 1.65 1.25 |
| Damen-Beinkleid mit Stickerei, offen oder geschl. F. | 2.75 2.45 2.25 |
| Damen-Hemdchen mit Hohlraum und Stickerei | 2.95 2.65 2.25 |
| Prinzessrock m. Stickerei o. Valenc.-Spitze 4.75 3.75 | 2.95 |
| Damen-Nachthemd, la Stoff m. Stickerei 4.50 3.75 | 3.25 |
| Gewirkte Hemdhosen, weiß u. farbig 2.75 1.95 | 1.60 |
| Büstenhalter, weiß u. farbig, kunstst. Trikot 1.60 | 95 |
| Kinder-Schleier kunstst. Trikot . . . je Größe + 30 Gr. 0 | 1.20 |
| Prinzessrock, kunstst. Trikot, II. Wahl | 2.75 1.45 |
| Kinder-Unterkleider, gestreift kunstst. Trikot . . . je Größe + 25 Gr. 45 | 1.75 |
| Damen-Schleier kunstst. Trikot mit Volant und Zug | 1.95 1.75 |
| Damen-Schleier kunstst. Trikot, la Atlasqualität | 3.60 2.95 |
| Unterkleid, gestreift, kunstst. Trikot, II. Wahl . . . | 4.25 |
| Unterkleid, la Tramane, extragroß | 6.95 6.45 |

Strumpfwaren

| | |
|--|----------------|
| Damenstrümpfe farbig Flor, mit verstärk. Sohle, Ferse, Spitze 58 48 | 88 |
| Damenstrümpfe schwarz Flor, mit Doppelsohle und Spitze . . . | 88 78 68 |
| Damenstrümpfe Mao u. Sd.-Flor, schwarz u. viele Farben 1.45 1.15 | 95 |
| Damenstrümpfe Kunstseide, farbig, mit künstl. Naht | 1.55 95 |
| Mädchenstrümpfe la Seidenflor . . . je Größe + 15 Gr. 5 | 1.30 |
| Damenstrümpfe la Seidenflor, schwarz u. mod. Farben 1.95 1.75 | 1.45 |
| Damenstrümpfe künstl. Waschseide, m. kl. Schönheitsfehlern 2.25 2.10 | 1.95 |
| Damenstrümpfe Bernberg Adlersseide „Silber“ | 2.95 |
| Damenstrümpfe Bernberg Adlersseide „Gold“ | 4.25 3.75 |
| Herren-Socken, neue Jacquardmuster, Druck . . . | 58 |
| Herren-Socken schwarz u. farbig, la Mao od. Seidenflor 1.25 88 | 78 |
| Herren-Socken, Mao, die neuesten Karos 1.25 1.10 | 95 |
| Herren-Socken, Flor m. Seide, mod. Dessins 1.95 | 1.45 |
| Sportstrümpfe reine Wolle, mit schönen Kanten | 3.45 2.95 2.25 |
| Sportstrümpfe, allerneueste Muster | 6.50 5.90 5.45 |
| Söckchen mit buntem Wollrand weiß und farbig . . . je Größe + 15 Gr. 1 | 45 |

Damen-Mantel
reinwoll. Rippe
16.50

Spielanzüge 95
reizende Ausführung von

Waschkleider 1.95
Zephir od. Musselin von

Damen-Kleider 3.95
k. Waschseide . 6.25

Strickjacken 8.90
hochmodern m. Besatz 13.50

Seiden-Mantel
schwarz, kunstst.
Jacquard
21.00

TROPLEWITZ

Gasthof Leutewitz.
Sonntag: **Ballmusik.**

Gasthof Borik.
Sonntag
große Ballmusik

Gasthof Alte Post
Stauditz.
Sonntag, den 29. Mai
großes
Schweine-Mustergeln
3 Rügen 50 Wg.
Anfang 10 Uhr vorm.
Dazu ladet ergebenst ein
Alfred Thieme.

Winkelweg Strehla
Sonntag, den 29. Mai
öffentl. Tanz
Anfang 5 Uhr.
Freundlich laden ein
Max Brumert u. Frau.

Gasherde
Gaskocher
auch gegen
6 Monaten

G. Immanuel
Lochmann
Hauptstraße 61.

Messing
Türschilder
Schnell, billig u. 1-2 an
Hauptstraße, Anklam, Vorpommern

Restaurant Lichtspielhaus U. T.
Morgen Sonnabend von 6 Uhr an
Häselchweinsknochen mit Meerrettich.
Es ladet freundlichst ein **Ernst Thalmann.**

Gasthof „Gute Quelle“ Niea.
Sonnabend **großes Koch-Schlachtfest**
wie üblich. Ergebenst laden ein
Rudolf Adler und Frau.

Reichshof Beithain.
Sonntag, den 29. Mai
öffentl. Ballmusik.
Anfang 1/2 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **der Wirt.**

Naturheil-Praxis
Homöopathie, Biochemie, Krankheitsbefund und
den Augen. Behandlung von alten u. neuen
Leiden. Beste Erfolge.
Jeden Sonnabend Sprechstunden in Langen-
berg bei Niea Nr. 13b bei **Otto Klädik** von
11-5 Uhr. Kurz Dämme, Trisforfcher und
Heilkundiger, Dresden. Zugelassen zur Volks-
wohlfahrtskassa, St. Dortmund.

Hausfrauen Achtung!
Alle Töpfe und Schüsseln nicht vergessen!
Trefte Sonnabend auf dem Albertplatz mit einer
großen Sendung feinkorner englischer Fettküchlein.
10 Stück nur 50 Wg., prima saure und Pfeffer-
kuchen, 4 Stück 25 Wg., Senfsauce, Wurst nur
30 Wg., feinkorner Sosis-Beigen, Wd. nur 40 Wg.,
Apfelmarmelade, Bananen und verschied. mehr zu spott-
billigsten Preisen ein.
Verkaufstand Automobil.

Speisekartoffeln
empfehlen billig und liefert frei Haus **G. Grubler.**

Tapeten
große Auswahl, billigste Preise
Ernst Mittag
Wettinerstr. 20, Fernruf 17.

Speisesalz, Viehsalz
empfehlen **G. Grubler.**

!! 5 billige Glastage !!
vom 28. Mai bis mit 2. Juni
solange Vorrat reicht

| | |
|---|------|
| Rampottschüsseln, ungew. ab Rm. | -.08 |
| Teller, 14 cm | -.08 |
| Ruchenteller, 30 cm | -.95 |
| Stangenbeilen | -.40 |
| Butterböden | -.35 |
| Wassergläser | -.12 |
| Vorfertiger, 7tlg. | 1.45 |
| Ess-Schüsseln, 5tlg. | 1.55 |

Außerdem bringe ich mein reichhaltiges Lager
in Porzellan, Steingut und allen übrigen
Hauswirtschaftswaren in beste Erinnerung.

Rieser Kaufhaus
Inh. **E. Pätzold**
Wettinerstraße, Ecke Wilhelmstraße.

Bekanntmachung.
Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 1/3 Uhr
im „Anker“ zu Gröba
öffentlicher christl. Vortrag.
Thema: Gibt es einen Gott und offenbart er
sich heute noch? — Nach dem Vortrag freie Aus-
sprache! **Die Neu-Salems-Freunde!**

Vereinsnachrichten

Gesellschaft „Eintracht“ Niea. Sonnabend 8 Uhr
Verammlung im „Heitern Bild“.

Verein der Beamten der vorm. S. St.-G. Ord-
strasse Niea. Sonnabend, 28. d. M., 20.30 Uhr
wichtige Verammlung im Hotel Deutsches Haus.
Freie Verammlung ebem. Pioniere und Verehrer-
truppen, Niea und Umg. Morgen Sonnabend
8 Uhr Verammlung im U. T.

Adigis Duffe-Bund. Sonntag mittag, 29. Mai.
Ausflug nach Oltzau. Näheres im Kalten.
R. S. G. der Schützengesellschaft. Sonntag, den
29. Mai, 1/10 Uhr Schützenhaus.

Vereinigte Militärvereine.
Zu der Bezirksversammlung des Militärvereins-
bundesbezirks Grohdain am Sonntag, 29. Mai,
mittags 12 Uhr in der Elbterrasse Niea sind alle
Kameraden eingeladen. Um rege Beteiligung wird
gebeten. **Die Vorsteher.**

Robtschlächterei Niea, Schützenstr. 19, Tel. 273
empfehlen
prima fettes Fleisch
und hochfeine Wurstwaren.
Otto Wundermann.

Kukirol
besiegt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Kukirol-Verkaufsstellen: Stadt-Apothek, Hauptstr. 66,
Central-Drogerie Oskar-Förster.

Kriegsbeschädigtenentzug in Hamburg.

Am Dienstag abend gab der Hamburger Senat den Delegierten des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten einen feierlichen Empfang, bei dem den Kriegsobern die berrliche Teilnahme an ihren Bestrebungen ausgesprochen wurde. Das Reichsbanner verankertete darauf einen Fackelaug, an dem sich auch weite Kreise der Hamburger Bevölkerung beteiligten.

Die Geschäftsberichte des Reichsbundes wurden in der Mittwoch-Sitzung nach einem Referat des Bundesvorsitzenden Maritz gebilligt.

Reichstagsabgeordneter Hoffmann-Berlin referierte über die Stellung des Reichsbundes zur Staatsform und unterbreitete der Versammlung eine Resolution, worin erklärt wird, daß die ungeheuren Kriegsobern keine geschichtliche Sünde haben würden, wenn sie nicht der Förderung hoher staats- und weltpolitischer Ideale gedient hätten, nämlich der Erhaltung der Reichseinheit, der Stärkung der Staatseinheit durch Gewährung der politischen Gleichberechtigung auf dem Boden einer demokratisch-republikanischen Verfassung und der Sicherung des Weltfriedens.

Die Kameraden und Kameradinnen im ganzen Reich werden aufgefordert, in freundschaftlicher und verantwortungsbewußter Mitarbeit der allgemeinen Wohlfahrt zu dienen, den Weltfrieden zu fördern und diejenigen Kräfte im Volke zu unterstützen, die der Republik einen loyalen Inhalt geben wollen. Diese Entschließung wurde vom Bundesrat ohne Aussprache einstimmig angenommen. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, die den Mitgliedern empfiehlt, dem Reichsbanner beizutreten.

Unter den zahlreichen Anträgen ist zu erwähnen, daß ein Antrag, wonach eine gleichzeitige Mitgliedschaft im Reichsbund der Kriegsbeschädigten und im Reichsbund nicht statthaft sein soll, abgelehnt, dagegen zum Ausdruck gebracht wurde, daß eine Doppelmitgliedschaft unerwünscht sei. Durch die Annahme eines anderen Antrages wurde den Mitgliedern zur Pflicht gemacht, sich einer gewerkschaftlichen Organisation anzuschließen. Die Errichtung einer eigenen Krankenkasse wurde abgelehnt.

Schließlich wurden die Mitgliedsbeiträge neu festgesetzt mit einem Eintrittsgeld von einer Mark und einem monatlichen Beitrag von 65 Pf.

Grße Welttagung ehemaliger Kriegsgefangener.

Luxemburg. Hier tagte am 21. und 22. Mai zum ersten Male eine Konferenz ehemaliger Kriegsgefangener von zwölf am Weltkrieg beteiligten verschiedenen Nationen. Die Beratungen betrafen die Befreiung der Kriegsgefangenen, die Feststellung und Pflege der Kriegsgefangenen, die Konstituierung einer Organisation des Vianen Kreuzes und die Schaffung eines neuen Kriegsgefangenenrates. Eine Reihe von Entschlüssen wird dem am 9. und 10. Juli in Luxemburg festzustehenden ersten Weltkongress der ehemaligen Frontsoldaten zur Annahme vorgelegt werden.

Die deutschsprachigen Kriegsgefangenenverbände und zwar die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands, die Bundesvereinigung ehemaliger österreichischer Kriegsgefangener, der Hilfsunterstützungsverein ehem. Kriegsgefangener in der Tschechoslowakei (deutsches Sprachgebiet) und der Saarverband der Vereinigungen ehem. Kriegsgefangener nahmen eine Entschließung an, in der die Zukunft als erster Schritt zur Verwirklichung der praktischen Zusammenarbeit der Kriegsgefangenen aller Staaten begrüßt wird. Sie erklären, alles tun zu wollen, um den Gedanken eines Vianen Kreuzes zu einer von allen Staaten anerkannten Weltorganisation zum Schutze der Kriegsgefangenen aller Länder auszuführen.

Landesstagung des Evangelischen Bundes.

Gut evangelisch und gut deutsch allewege. Unter dieser Losung stand die schon kurz erwähnte Landesstagung des Evangelischen Bundes, süddeutscher Landesverein, in Ulm am 21. und 22. Mai. In der Abgeordnetenversammlung wurden wichtige und brennende Gegenwartsfragen und Aufgaben des Bundes in reger Aussprache und reicher Einigkeit besprochen, besonders die Stellung des Bundes gegenüber der Konfessionsfrage u. d. Kirchenaustrittsbewegung usw. gegenüber dem Vordringen röm. Propaganda im deutsch. Lande, wovon u. a. der vom Landeskonfessionsrat gemeldete Fall der katholischen Wiedertaufer am 2. Jahr vorher evangelisch getaufter Kinder ein Zeugnis gibt. Studienrat Witz erläuterte den Jahresbericht und den Kasernenbericht. Am Sonnabend fand ein karfreitlicher evangelischer Volksabend statt, bei dem Geb. Konfessionsrat Hempel die Größe des Bundeskonfessionsrats, Bürgermeister Dr. Lohse die Größe der Stadt und Pfarrer Badhaus die Größe des Episkopats und der Kirchgemeindevertretung überbrachten. Superintendent Ficker aus Delmbach i. S. hielt den Vortrag über: „Die Herrlichkeit unseres evangelischen Glaubens.“ Am Sonntag predigte im freikirchlichen Oberkonfessionsrat Superintendent D. Dr. Kölsch, der Vorsitzende des Landesverbandes, über das Thema: „Das Evangelium und die zweite Wute.“ In der anschließenden öffentlichen Hauptversammlung sprachen nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten Generalsekretär Gabriel-Berlin über das drohende Konfessions- und keine große Gefahr und die bedenklichen Erfahrungen, die in Bayern bereits mit demselben gemacht worden sind, und Pfarrer Bodenstein-Schirgswalde über die Missionsfrage.

Die Hauptversammlung nahm folgende Entschlüssen an:

I. Der Landesverein Sachsen vom Evangelischen Bunde erklärt sich nach wie vor mit voller Entschiedenheit gegen jedes Konfessions- und jede große Gefahren für Volk und Vaterland, die ein Konfessions- und jede größere Gefahr für die konfessionelle Gleichberechtigung und für den Frieden unter den Kirchen, sowie für die staatliche Rechts- und Schulhoheit klar vor der Seele stehen.

II. Dem Evangelischen Bunde sind in keinem Kampfe gegen das Konfessions- und jede von evangelischer Seite mehrfach unzulässige Beweggründe für sein Vorgehen untergeordnet worden, als ob er nicht aus sachlichen Gründen handele, sondern nur seine Sonderbelange zu fördern suche oder sonstige Nebenwede verfolge. Die Landesstagung weist diese Behauptungen mit Entschiedenheit zurück, vermahnt sich gegen solche ehrenrührige Unterstellungen und erklärt erneut, daß sich der Evangelische Bund bei allen seinen Schritten nur von protestantischen und vaterländischen Gedanken leiten läßt.

III. Die Oberhausener Tagung des Süddeutschen Landesvereins vom Evangelischen Bunde spricht den dringenden Wunsch aus, daß das längst fällige Reichsgesetz nun endlich zustande kommt und daß dadurch unsere evangelische Kirche vor dem Konfessions- und jede von evangelischer Seite mehrfach unzulässige Beweggründe für sein Vorgehen untergeordnet worden, als ob er nicht aus sachlichen Gründen handele, sondern nur seine Sonderbelange zu fördern suche oder sonstige Nebenwede verfolge. Die Landesstagung weist diese Behauptungen mit Entschiedenheit zurück, vermahnt sich gegen solche ehrenrührige Unterstellungen und erklärt erneut, daß sich der Evangelische Bund bei allen seinen Schritten nur von protestantischen und vaterländischen Gedanken leiten läßt.

Der Bruch Londons mit Moskau.

Deutschland übernimmt den diplomatischen Schutz Rußlands in England.

Berlin. (Funkpruch.) Der Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Krekuschki sprach heute im Reichstag vor, um den Wunsch seiner Regierung zu übermitteln, daß die Reichsregierung anerkennend des Abbruchs der Beziehungen zwischen der britischen Regierung und der Sowjetregierung die deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen in England beauftragen möge. Die Reichsregierung hat diesem Wunsch entsprochen.

Die Unterhausdebatte.

London, 26. Mai. Die Unterhausdebatte über den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen fand heute bei vollbesetztem Sitzungssaal und vor dichtgedrängten Tribünen statt.

Zunächst ergriff Ministerpräsident Baldwin das Wort, um auf einige Anfragen zu antworten. Er teilte u. a. mit, daß die britische Konsularbeamten, die der britischen Botschaft in Moskau angeteilt sind, gleichzeitig mit der englischen Mission zurückgezogen werden würden und daß es zur Zeit noch ungewiß sei, auf welche Art die britischen Interessen in Rußland in Zukunft vertreten werden sollten. Die Frage wird zur Zeit noch erörtert.

Nach ihm ergriff der Arbeiterführer Clunes für die Opposition das Wort und brachte unter dem Beifall seiner Parteifreunde den arbeitertypischen Antrag ein, wonach ein Ausschuss zur Nachprüfung des der Regierungsentcheidung zugrunde liegenden Materials eingesetzt werden soll. Er begründete diesen Antrag damit, daß es nicht angemessen sei, Rußland ohne vorherigen Protest zu verurteilen. Seine Partei lehne es ab, eine Schuld oder Unschuld Rußlands anzunehmen, und verlange, daß das verfügbare Beweismaterial geprüft und ein Urteil erst nach angemessener Untersuchung gefällt werde. In einer so ernsten Angelegenheit dürfe sich der Premierminister nicht auf den bloßen Verdacht verlassen, um ein Urteil zu fällen. Clunes bat jedoch den Premierminister um Aufklärung, wie der Handel mit Rußland aufrechterhalten werden solle, wenn die extremen Maßnahmen der Regierung erst Wirklichkeit geworden seien.

Chamberlain

unter lautem, anhaltendem Beifall der Konservativen das Wort. Er gab zunächst seinem persönlichen Bedauern über die Abwesenheit Macdonalds Ausdruck. Er bedauere außerordentlich, daß Clunes in dem mittleren Teil seiner Rede die im ersten Teil enthaltene Vorhersage verwerfen und sich zum Verteidiger der russischen Regierung gemacht habe. Die englische Regierung besitze eine Unmenge von Beweisen dafür, daß überall in der Welt bestehende Unruhe durch die Wühlerheeren der Sowjetregierung geschürt würden, und namentlich in allen Teilen des britischen Weltreiches; dagegen müsse sich die englische Regierung nicht nur wehren, sondern auch schützen. An sich habe die englische Regierung nicht die geringste Absicht, sich grundsätzlich antwortungsvolle Politik zu erlauben, die mit der in Locarno festgelegten Linie und dem allgemeinen Wunsch Englands, den Weltfrieden zu wahren, in Widerspruch stehen würde. Rußland habe ja bisher wiederholt Gelegenheit gehabt, sich von der Aufrichtigkeit dieser Ziele durch eigene Mitarbeit zu überzeugen. Rußland weigere sich aber nach wie vor, im Völkerverständnis mitzuarbeiten. Rußland habe auf der anderen Seite eine Politik betrieben, die offensichtlich und systematisch auf eine Schädigung der britischen Interessen abziele. Die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern seien nicht unbedingt von einem Handelsabkommen und der Gewährung diplomatischer Vorrechte abhängig. Die englische Regierung müsse daher den arbeitertypischen Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses ablehnen und fordere vom Unterhaus ein klares Vertrauensootium und seine Zustimmung zu den von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen. Sollte das Haus ein solches Ootium nicht bringen, so werde die Regierung wissen, was sie zu tun habe.

Lloyd Georges Ansicht.

London, 26. Mai. In der Unterhausdebatte sprach nach Chamberlain Lloyd George, der darauf hinwies, daß er selbst keinerlei das Handelsabkommen mit Rußland abgeschlossen habe. Diese Politik verurteile er noch heute. Bei der Arcosangelegenheit müsse man drei Fragen unterscheiden. Die erste Frage laute, ob genügend Beweismaterial vorhanden sei, um den Bruch zu rechtfertigen. Diese Frage könne er bejahen. Die zweite Frage sei, ob es gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt richtig sei, energische Maßnahmen gegen die Sowjets zu ergreifen. Diese Frage müsse er verneinen, denn nicht nur die kommunistischen Bestrebungen in China seien gefährlich, sondern man müsse auch feststellen, daß die gegenwärtige Regierung Rußlands die gemäßigtesten sei, die Rußland seit der Revolution gehabt habe. Er sei auch davon überzeugt, daß der Außenminister diesen Augenblick für den Bruch mit Rußland nicht gewählt haben würde, wenn nicht seine Hand durch seine hochgestellten Kollegen gebunden gewesen wäre. Die Frage, ob England durch den Abbruch der Beziehungen etwas gewinne, ließe sich ohne weiteres mit Nein beantworten. Die dritte Frage, nämlich, ob die Regierung nicht zu weit gegangen sei, selbst wenn die ersten beiden Fragen zu bejahen seien, könne er daher ebenfalls verneinen, da er feststellen müsse, daß Europa ohnehin voll von Schwierigkeiten sei, und daß England durch seine Aktion in dieses unruhige Europa nach den Junkapitel werde. Der Schritt der englischen Regierung sei ein Schritt ins Dunkle.

London, 27. Mai. (Telunion.) Im weiteren Verlauf der Unterhausdebatte wies Sir Robert Horne vor der Abstimmung noch darauf hin, daß er nicht den Ernst der Entscheidung der Regierung verkenne. Auf alle Fälle sei aber die Aktion berechtigt. Er glaube nicht, daß dadurch Englands Handel mit Rußland vermindert werde, da Rußland darauf angewiesen sei, mit England Handel zu treiben. Denbeson an dem Einzelheiten über den Besuch des sowjetrussischen Geschäftsträgers im Unterhaus am Tage der Durchsichtung der Arcos bekannt.

Als letzter Redner lenkte Innenminister Sir Joseph Dicks die Aufmerksamkeit des Hauses auf das ausgedehnte Spionagewesen der Sowjetregierung durch ihre verschiedenen Handelsmissionen in England. Er besäße nicht nur die Namen sondern auch die genauen Adressen hochnotorischer Spionage. Zusammenfassend stellte er fest, daß eine Regierung das ihr entgegengebrachte Vertrauen in hohem Grade mißbraucht habe. Im letzten Teil seiner Rede beschäftigte sich der Minister mit dem mysteriösen Dokument, das die eigentliche Ursache für die Durchsichtung der Arcosgebäude gewesen sei. Man müsse sich fragen, weshalb Rußland verurteilt habe, daß in dem Besitz dieses Schriftstückes zu liegen.

Nach der Rede des Innenministers fand die Abstimmung über den Antrag der Arbeiterpartei statt.

Der Vertrauensantrag.

London, 26. Mai. Nach der Rede Lord Georges brachten die Konservativen im Unterhaus folgenden Vertrauensantrag ein:

„Das Unterhaus würdigt die lange Rücksicht der Regierung und ihre zahlreichen Veruche, freundschaftliche diplomatische Beziehungen mit den Sowjetrepubliken zu unterhalten und bittet anerkennend der akuten Provisionen ihre Entscheidung, die diplomatischen Privilegien zurückzugeben, die so schamlos verletzt wurden, während es zu gleicher Zeit keine Schwierigkeiten macht, legitime Handelsbeziehungen mit Rußland zu unterhalten.“

Der Ausschuss des linken Flügels der Arbeiterpartei gab der Abgeordnete Maxton Ausdruck, der darauf hinwies, daß ein großer Teil der in dem Bericht aufgeführten Dokumente nicht das geringste mit der Arcosdurchsichtung zu tun habe. Der konservative Lord-Lampson gab seiner Verdringung über die Maßnahmen der Regierung Ausdruck. Die Politik der Fuldung der britischen Regierung sei ein Fehler gewesen. Einige Unruhe verursachte die Rede des Arbeiterparteilers Pombomb, der erklärte, er glaube nicht, daß die Vorwürfe der Uioe und Spionage gegen russische Vertreter in höherem Grade erhoben werden könnten, als gegen andere diplomatische Vertreter in Europa.

Der Antrag der Arbeiterpartei abgelehnt.

London, 27. Mai. Der Antrag der Arbeiterpartei, der die Einsetzung eines Ausschusses zur Nachprüfung der für die Entscheidung der Regierung maßgebenden Unterlagen verlangte, wurde am Schluß der großen Anstandsdebatte im Unterhaus mit 367 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Von der Regierung war der Antrag als Vertrauensantrag angesehen worden.

Annahme des Antrages auf Abbruch der Beziehungen zu Rußland.

Der Antrag der Konservativen, in dem die Entscheidung der Regierung, die Beziehungen zur Sowjetregierung abzubrechen, gebilligt wird, wurde mit 357 gegen 111 Stimmen angenommen.

Erklärungen Litwinows.

Moskau, 26. Mai. In Beantwortung von Anfragen anlässlich des Beschlusses der englischen Regierung über den Abbruch der Beziehungen zu Rußland erklärte Litwinow nach einer Meldung der Telegraphenagentur Vertretern der Sowjetpresse:

Der Beschluß Englands ist als lösslicher Akt jener sowjetfeindlichen Politik zu betrachten, den die gegenwärtige konservative Regierung Englands seit dem Tage führt, da sie ihre Wähler mit Hilfe von gefälschten Dokumenten betrogen und damit die Macht erlangt hatte. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen kann nicht anders denn als eine forcierte Kriegsvorbereitung angesehen werden. Angesichts der Rede Baldwin unterliegt es keinem Zweifel, daß der Bruch nicht das Ergebnis des Ueberfalls auf die Arcos ist, sondern daß im Gegenteil der Ueberfall selbst als Vorbereitung des Bruches ausgeführt wurde.

Litwinow wies weiter die gegen die Handelsdelegation in London erhobenen Beschuldigungen der Spionage als böswillige Verleumdungen zurück und betonte, der Ueberfall auf die Arcos hat diese Beschuldigung nicht als wahr erwiesen. Wenn die englische Polizei, wie Baldwin behauptete, die Namen der Angestellten der Handelsdelegation, die sich mit Spionage beschäftigten, kannte, weshalb zieht sie sie denn nicht zur Verantwortung und übergibt sie nicht dem Gericht? Sie tut dies nicht, weil keine derartigen Beweise vorliegen. Die Sowjetunion wird alle Maßnahmen treffen, um nicht übertrumpft zu werden.

Das englische Weisbuch über die sowjetrussischen Umtriebe.

London. (Telunion.) Das Weisbuch der englischen Regierung, das die Ueberdritt trägt: „Die feindliche Aktivität der Sowjetregierung und der dritten Internationale gegen Großbritannien“, ist loben veröffentlicht worden. Der erste Teil des Buches ist mit Papieren angefüllt, die der Polizei bei der Durchsichtung der Arcos in die Hände fielen, der zweite Teil enthält Dokumente, die auf andere Weise in den Besitz des englischen Auswärtigen Amtes geraten sind. Eine Reihe von Briefen sind solche, die von Moskau aus an die verschiedenen Agenten der dritten Internationale gelangt wurden und in denen Vorschläge und Winke über Mittel und Wege zur Verbreitung der kommunistischen Propaganda gegeben wurden. Außerdem ist in dem Weisbuch eine Liste angeführt, die im Besitz des bei der Arcos angefallenen Anton Müller vorgefunden wurde und die die Adressen kommunistischer Agenten in den südamerikanischen Ländern, Afrika und Australien enthält. Es ist bemerkenswert, daß die Liste und die beigefügten kurzen Instruktionen zum großen Teil in deutscher Sprache abgefaßt sind. Ein weiterer Teil des Weisbuches ist Dokumenten gewidmet, die die Aktivität Borodins in China betreffen. Weiter sind sechs Briefe angeführt, die Kuriers als diplomatische Post zwischen der Sowjetbotschaft in London und dem Arcosgebäude beförderten.

Pariser Stimmen zum englisch-russischen Bruch.

Paris. (Funkpruch.) Die rechtsstehenden Blätter, allen voran der Gaulois, fordern den Bruch mit Moskau und die Enttarnung der russischen Handelsdelegation und diplomatischer Missionen, die seit drei Jahren Frankreich vergifteten. Die linksstehende Presse betont jedoch nach der gestrigen Abstimmung im Unterhaus nochmals, daß Frankreich eine unabhängige Außenpolitik treiben müsse.

Leuvre schreibt: Bei dem englisch-russischen Konflikt handelt es sich nur um eine Phase des alten Kampfes zwischen London und Moskau.

Quodvian schreibt, es ist zu beklagen, daß man in England nicht an den Frieden gedacht hat, bevor man sich zur Verteidigung vielleicht natürlicher Plancunen hat verleiten lassen.

Der Nouvelle schreibt, das Glückliche für uns ist, daß wir Großbritannien freie Hand lassen, ein britisches Problem zu lösen.

Sozialdemokratischer Parteitag in Kiel.

Am vierten Verhandlungstag des sozialdemokratischen Parteitages in Kiel berichtete Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion auf dem Gebiete der Wirtschaft, Steuer- und Sozialpolitik. Der Redner hob insbesondere die Tätigkeit der Reichstagsfraktion für die Arbeitslosen hervor. Die Reichstagsfraktion habe dem Gedanken eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes grundsätzlich zugestimmt. Die Bürgerliche Regierung habe sich jedoch an die sozialfortschrittlichen Maßnahmen abzubauen, wie auch ihr Arbeitslosengesetz bewiese. Minister Schiele habe eine Erhöhung der Arbeitslosenversicherung beabsichtigt. Die Sozialdemokratie wünsche einen Handelsvertrag mit Polen, der endlich die Spannung zwischen beiden Ländern aufhebe. Weiterhin behandelte der Redner die Stellung der Sozialdemokraten auf dem Gebiete des Wohnungswesens und der Wohlfahrtspflege. Die Sozialdemokratie werde weiterhin am wirtschaftlichen Wiederaufbau mitarbeiten.

In der Aussprache behandelte namens des Parteivorstandes Staatssekretär a. D. Schulz die Stellung der Partei zu Schulfragen, wobei er gegen ein konfessionelles Schulgesetz Stellung nahm und die Weiterentwicklung der weltlichen Schule forderte. Die Stellung des einzelnen Reichstagsabgeordneten betrachte die Sozialdemokratie nach wie vor als eine innere Angelegenheit des einzelnen selbst. Die Schulen dürften aber nicht zu Stätten konfessioneller Erziehung und Unbilligkeit herabfallen. Der Staat müsse eine haupthauptsächliche Schulaufsicht ausüben. Damit sei schon die Stellung der Sozialdemokratie zum Konordat bezeichnet.

Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld empfahl die von den sozialdemokratischen Juristen am Sonntag gefasste und vom Parteivorstand dem Parteitag empfohlene Entschließung, in der u. a. gefordert wird, Abschaffung der Todesstrafe, Entziehung aller Strafbefugnisse gegen Streik, verfallter Lohn der Arbeiterschaft gegen Ausbeutung, Fortfall der lebenslänglichen Verwahrung, Befreiung des Mißbrauchs des Hoch- und Landesverrats-Paragrafen und Abschaffung der Bestrafung wegen Gebrauch und wider-natürlichen Verkehrs.

In der Aussprache nahmen das Wort zu den Schulfragen u. a. Reichstagsabgeordneter Dr. Ibsenhein-Berlin, der eine Entschließung gegen jedes Konordat empfahl und Frau Reichstagsabgeordnete Schröder, die für stärkere Aufklärung der Landarbeiter eintrat. Die Beratungen wurden auf Donnerstag vertagt. Nachmittags machte der Parteitag einen Dampferausflug nach Eckernförde.

Fünfter Tag.

Kiel, 26. Mai. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag wurde heute ein Antrag auf Schluß der Debatte mit großer Mehrheit angenommen. Darauf wurden die Resolutionen des Parteivorstandes mit der Forderung nach gesetzlicher Sanktion der weltlichen Schule, nach einem Reichstagsbeschlusse im Sinne der Weimarer Einvernehmensbestimmungen und Verfassungsbestimmungen ohne Bevorzugung der Bekenntnisschulen und gegen ein Konordat, das die Schulfrage umfasse, einstimmig angenommen.

Vom dem Antrag Sachse-Ibsenhein werden die Teile angenommen, die gemäß Artikel 137 der Reichsverfassung die Trennung von Kirche und Staat und gemäß Artikel 138 die Befreiung der Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften fordern. Abgelehnt wird mit großer Mehrheit der Antrag, der jedes Konordat zwischen Reich, Ländern und Religionsgemeinschaften grundsätzlich ablehnt. Abgelehnt wird auch der Antrag, einen Gnadenakt des Reichspräsidenten für Max Högl zu fordern.

Der Parteitag nahm dann das Referat Dr. Giffertings über „Die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik“ entgegen.

Er wies darauf hin, daß sich die kapitalistische Wirtschaft heute in einem Umwandlungsprozeß befinde. Es zeige sich immer mehr, daß sie eines Tages der Entscheidung der Arbeiterklasse unterworfen werde. Politisch sei heute das Volkspolitische gezeichnet, ökonomisch noch nicht. Die Sozialdemokratie und alle Republikaner müßten die Republik mit allen Mitteln erhalten. Es bestehe die Gefahr, daß der Schwarz-Blau-Bund sich unter Umständen lange forsetze. Daran habe weder der sozialdemokratische, noch der Zentrum- und Arbeiterpartei ein Interesse. Der Redner betonte dann die Notwendigkeit der Schaffung eines Einheitsstaates und empfahl die Einsetzung einer Kommission, die die Möglichkeiten zur Durchführung eines Einheitsstaates prüfen soll. In der Mitarbeit in den Länderregierungen habe die Sozialdemokratie stärkstes Interesse. Dank der Arbeit Brauns und Severings hätten sich die Wollen des Volkswillens und Faschismus an Preußen gebrochen. Preußen war die Stütze der Republik und müsse jetzt eine starke Stütze des Sozialismus werden. Die wichtigste Aufgabe des Sozialismus sei der Sturz der Reichsregierung. Man könne heute aber keine Formel über den Eintritt in eine Regierung aufstellen. Die Sozialdemokratie sei heute mitbestimmend geworden an der Gestaltung des Staates. Zur Reichsregierung erklärte der Redner, daß es gelte, die Verwaltung in die Hände zu bekommen, um die Reichswehr zu einem verlässlichen Instrument der Regierung zu machen.

Unter lebhaftem Beifall schloß Gifferting, daß die Sozialdemokratie unüberwindlich am dem Ziel der Eroberung der Staatsmacht festhalte, daß sie aber freie Bewusstseinsarbeit für ihre Taktik fordern müsse. Nach der Aussprache über das Referat Giffertings, an der sich u. a. Böbe und Severing beteiligten, folgten die Abstimmungen. Der Antrag auf Freisetzung der Arbeiter, Opposition hat Koalition zu treiben, wird abgelehnt. Mit großer Mehrheit wird die

Entschließung

Über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik angenommen.

In der Entschließung heißt es:

1. Der Kampf um die Behauptung der Republik und die Aufrechterhaltung der Demokratie, die Abwehr der sozialen Reaktion und die Erzielung der wirtschaftlichen Demokratie fordern die Vereinigung aller Arbeitenden in der Sozialdemokratie. Als politische Partei lehnt die Sozialdemokratie jede Spaltung der Arbeiterbewegung aus konfessionellen Gründen ab.

2. Der Kampf um die Eroberung der Staatsmacht macht die Erringung und Behauptung möglichst zahlreicher Majoritäten in Gemeinde, Staat und Reich notwendig. Die Behauptung der Sozialdemokratie an der Reichsregierung hängt allein von der Prüfung der Frage ab, ob die Stärke der Sozialdemokratie im Volke und im Reichstag die Gewähr gibt, durch Teilnahme an der Regierung in einer gegebenen Situation bestimmte im Interesse der Arbeiterbewegung stehende Ziele zu erreichen oder reaktionäre Gebräuche abzuwehren. Die Entschließung über die Teilnahme in der Regierung ist eine taktische Frage, deren Beantwortung nicht durch bestimmte Formeln ein für allemal festgelegt werden kann.

Der Parteitag stimmte schließlich einem Antrag zu, die Sache zum Schluß der Republik zu verschärfen, und einem anderen Antrag, der die Haltung der Fraktion beim Konordat festlegt.

Die Verhandlungen werden heute Freitag fortgesetzt.

Weiß zum Parteivorstand wiedergewählt.

Kiel. (Kunstsprach.) Am heutigen Verhandlungstag des Parteivorstandes wurde zunächst das Ergebnis der Neuwahl des Parteivorstandes bekanntgegeben. Zu Vorstehenden wurden wiedergewählt: Weiß mit 298, Hermann Müller mit 288 und Gifferting mit 260 Stimmen. Die bisherigen Mitglieder des Parteivorstandes wurden fast sämtlich wiedergewählt. Die vom Parteivorstand vorzuschlagenden Kandidaten einzelner Parteimitglieder wegen Verstoßes gegen das Statut wurden genehmigt.

Freierlicher Rückgang der Arbeitslosen

Die Zahl der Arbeitslosen am 15. Mai. Berlin. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug am 15. Mai 1927 rund 746 000 (männlich 608 000, weiblich 140 000) gegenüber rund 870 000 (männlich 718 000, weiblich 154 000) am 1. Mai 1927 und 988 000 (männlich 818 000, weiblich 167 000) am 15. April 1927. Der Rückgang in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1927 betrug also rund 124 000 oder 14,8 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsbedürftige Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 987 000 auf 840 000 zurückgegangen. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenfürsorge ist in der Zeit vom 15. April bis zum 15. Mai 1927 um rund 8000 zurückgegangen. Ihre Gesamtzahl betrug am 15. Mai 1927 rund 228 000 (männlich 182 000, weiblich 44 000) gegenüber 234 000 (männlich 191 000, weiblich 43 000) am 15. April 1927.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen (Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Arbeitslosenfürsorge) setzt demnach einen weiteren erfreulichen Rückgang. Sie ist in der Zeit vom 15. April bis zum 15. Mai 1927 um 127 000 auf 872 000 zurückgegangen. Der Rückgang betragt also im letzten Monat rund 245 000 oder 20,1 Prozent.

Die internationale Arbeitskonferenz.

Genf. (Kunstsprach.) Heute vormittag haben die drei großen Ausschüsse für Krankenversicherung, gewerkschaftliche Freiheit und Befreiung von Mindestlöhnen im Rahmen der internationalen Arbeitskonferenz ihre Beratungen aufgenommen. Der Ausschuss für die Behandlung der Fragen der Krankenversicherung tagt unter dem Vorsitz des deutschen Regierungsvorstellers Ministerialdirektor Grieser vom Reichsarbeitsministerium. Die Verhandlungen werden in diesem Ausschuss vorwiegend in deutscher Sprache geführt.

Die Präsidentschaftswahl in der Tschechoslowakei.

Prag. (Kunstsprach.) Im Abgeordnetenhause hat am 11.22 Uhr die Wahl zur Präsidentschaft für die Wahl des neuen Präsidents der Tschechoslowakei begonnen. Fast das gesamte tschechoslowakische Parlament, darunter die Deputierten von Deutschland und Österreich, wohnte auf den Tribünen dem Wahlakt bei. Seit 10 Uhr ist die Umgebung des Parlaments in weitem Umkreise für jeden Verkehr gesperrt.

Massen wiederbewählt.

Prag. (Kunstsprach.) Der bisherige Präsident B. S. Masaryk wurde im ersten Wahlgang mit 274 für die neue vierjährige Präsidentschaft zum Staatspräsidenten wiedergewählt. Die erforderliche 2/3 Mehrheit betrug 268. An der Wahl nahmen 484 Abgeordnete und Senatoren teil. Es wurden 482 gültige Stimmen abgegeben, 104 Stimmzettel waren leer. Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses beachtete sich der Ministerpräsident auf die Wura zur Einholung des wieder-gewählten Präsidenten, der den Eid auf die Verfassung zu leisten hat.

Eine drohende Seite Polens gegen Danzig.

Danzig. (Telunion.) Gleichzeitig mit dem Eintreffen des polnischen Munitionsschiffes „Wisa“ auf der Ostseeinsel Woklerplatte ist nunmehr ein polnisches Kanonenboot in Danzig eingetroffen und hat an der Mündung des Munitionskanals an der Woklerplatte festgemacht. Es handelt sich hierbei offenbar um eine drohende Seite der polnischen Regierung gegen Danzig, um auf alle Fälle, eventuell mit Waffengewalt, Danzig daran zu hindern, seine Selbstrechte auf der Woklerplatte auszuüben.

Europaflug Lindberghs.

Paris. Chicago Tribune meldet, Lindbergh habe gestern grundsätzlich beschlossen, in seinem Flugzeug einen Europaflug zu unternehmen, der ihn von Paris über Wien, London, Kopenhagen, Berlin, Wien, Rom und vielleicht auch Madrid und wieder nach Paris führen wird.

Paris. New York Herald veröffentlicht ein Schreiben Lindberghs an den Vorsitzenden des Aeroclubs Frankreichs, in dem Lindbergh die von Frau Deutsch de la Meurthe für die Beschaffung eines Dreipersonals getifteten 150 000 Franken der Unterstüßungskasse für die Angehörigen verunglückter transatlantischer Flieger überweist.

Eine neue Spur von Rungeffer?

Paris. Die Chicago Tribune aus St. Johns (Neufundland) berichtet, erklärte der Kapitän des dänischen Schoners Albert getrennt bei seiner Ankunft in St. Johns, daß man am 9. Mai nahe Kap Vine (Neufundland) ein Flugzeug sah, das dem Rungeffers geglihen habe. Der Schoner sei damals nach Labrador unterwegs gewesen, er habe deshalb erst jetzt diese Nachricht überbringen können. Man habe versucht, dem Flugzeug näherzukommen, doch sei das aus gewaltigen Stürmen wegen unmöglich gewesen. Auf Grund dieser Nachricht hat die Regierung von Neufundland eine neuerliche Expedition nach der Südküste Neufundlands abgeandt, doch zweifelt man an ihrem Erfolg.

De Vinco an Bord eines italienischen Dampfers.

Rom. Die Agentur Stefani meldet aus Gorta: Wie die hiesigen portugiesischen Behörden mitteilen, berichtet das italienische Schiff Duilio, das das italienische Schiff Superga das Wasserflugzeug Santa Maria unter 40,47 Grad nördlicher Breite und 30,08 Grad westlicher Länge aufgefunden habe.

Rom. Gensia Stefani meldet aus Gorta, daß nach mehreren Stunden langer Ermartung wegen des Fehlens jeder genauen Nachricht über das Flugzeug Santa Maria getrennt um 16,40 Uhr endlich gemeldet wurde, daß der italienische Dampfer Superga sich dem vormaligen Schoner, der das Flugzeug im Schlepptau hatte, nähern konnte und die Vinco bei 40,07 nördlicher Breite und 30,08 westlicher Länge an Bord nahm.

Eine Rede des Papstes.

Rom. In einer feierlichen Verlesung im Pausenraum des Vatikan anlässlich der Dreihundertjahrfeier des Kolonialismus für die Verbreitung des Glaubens, bei der mehrere Kardinal, die Bischöfe von Frankreich, Spanien und Belgien und andere Mitglieder des Diplomatischen Korps anwesend waren, hielt der Papst eine Rede, in der er einen kurzen Abriss von der Geschichte des Kolonialismus zur Verbreitung des Glaubens gab. Er stellte dann eine Betrachtung über das katholische Lehramt unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Roms an und betonte insbesondere die Notwendigkeit der Bildung eines Einheitskatholizismus. Bei dieser Gelegenheit sprach der Papst von der Schmelzhaftigkeit der neuen Verkehrsmittel und spielte dabei auch auf den prächtigen Flug Lindberghs an. Darauf machte der Papst eine kurze Bemerkung über China, um seiner Liebe für das chinesische Volk Ausdruck zu verleihen. Wie wissen, sagte er, daß all das Böse in China nicht aus dem Inneren des edelmütigen chinesischen Volkes kommt, sondern daß es ein Vöbel ist, das aus der Ferne kam, und das, wo immer es auftritt, jede Zivilisation, alle Weisheit, jede Religion und insbesondere die katholische Religion bedroht. Der Papst sprach dann noch von den Verfolgungen der Katholiken in Mexiko, die er scharf verurteilte, und pries die heroischen Taten der Verfolgten.

Große Enttäuschung über die von Lyon zurückgegebenen deutschen Ausstellungsstücke.

Kärntner. Die von der Ausstellungskommision von Lyon vor kurzem dem deutschen Ausstellern in Lyon von 1914 zurückgegebenen Ausstellungsgegenstände, die einen Versicherungswert von etwa 80 000 Goldmark hatten, mußten unbedenken in Aktien verpackt entgegengenommen werden. Als nun dieser Tag die 17 Aktien bei der Bayerischen Landesbank eintrafen, mußte man die Befreiung machen, daß sie nicht einen einzelnen der zum Teil sehr wertvollen Ausstellungsgegenstände enthielten. Sie enthielten nur ein einziges Ausstellungsobjekt des Stadtrats Kärntner, bestehend aus Stadtplänen, Abbildungen von Schulgebäuden usw. Die von der Landesbank angekauften wertvollen Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos und werden voraussichtlich auch keine Klärung bringen. Entweder sind die Gegenstände bei dem feuerzeitlichen Brand in Lyon vernichtet worden, oder sie sind, was mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, versteigert worden.

Wie die Bayerische Landesbank weiter mitteilt, sollen auch die Frankfurter Aussteller genau in derselben Weise enttäuscht worden sein. Auch in Frankfurt am Main nur nebensächliches Ausstellungsobjekt, so daß also die Furcht durch die Presse angelegene Mitteilung von der großen Verletzung der Frankfurter Aussteller nicht zutrifft.

Politische Tagesübersicht.

Ein neuer Sieg des Faschismus in Italien. Die katholischen Genossenschaften haben sich dem Institut, das die Überaufsicht über alle faschistischen Genossenschaften führt, angeschlossen. Nachdem sich schon vor einiger Zeit die faschistischen Sportverbände aufgelöst haben und ihre Mitglieder in die faschistischen Verbände eingetreten sind, befaßt die „Azione cattolica italiana“, das Zentralorgan für alle katholischen Organisationen, nur noch die Leitung und die Aufsicht über die „Giuventù cattolica“, die diejenigen katholischen Jugendverbände umfaßt, die sich ausschließlich der religiösen und moralischen Erziehung der Jugend widmen.

Dr. Luther über die Bessarabienfrage. Der Reichstagsabgeordnete sprach Reichstagsabgeordneter a. D. Dr. Luther in Frankfurt a. M. über Wege zum Wiederaufbau unserer Wirtschaftslieben. Bei der Darstellung der Außenpolitik betonte er, daß die Entente durch Beschluß der Wirtschaftskonferenz vom November 1925 vor der Zustimmung des Reichstages zum Bessarabienvertrag sich zu einer nennenswerten Verminde rung der Truppen im besetzten Gebiet verpflichtet habe und daß der Antrag der Reichsregierung an den Reichstag auf Ratifizierung des Bessarabienvertrages überhaupt erst erfolgt sei, nachdem dieses Versprechen vorlag. Wenn es jetzt nicht endlich in dem verprochenen Umfang eingelöst werde, so liegt hierin der alarische Grund eines abgelehnten Verzweckens.

Deutsch-österreichische Verbrüderung in Bayern. In dem oberbayerischen Ort Alt-Deiting trafen 20 Landtagsabgeordnete und Nationalratsmitglieder aus Österreich unter Führung des Landesparlamentarikers von Oberösterreich, Dr. Schlegel, mit einer Reihe von Parlamentariern der Bayerischen Volkspartei unter Führung des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Rönigbauer zusammen. In den Reden wurde auf den engen historischen Zusammenhang der beiden Nachbarländer, auf die Stammesverwandtschaft und die Kultur-gemeinschaft hingewiesen und betont, daß trotz der Grenz-plätze und trotz der Trennung die beiden Völker sich ein-schließen und an der Hoffnung festhalten, daß sie bald in einem Großdeutschland vereinigt sein würden. Als Vor-sitzender der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft be-schloß Reichstagsabgeordneter a. D. Emminger die Anknüp-fung besonders unter dem Gesichtspunkt der internationalen Politik.

Antibrasilische Stellungnahme in der ägyptischen Kammer. Aus Kairo wird gemeldet, daß in der ägyptischen Kammer eine Debatte über den brasilianischen Besuch des Oberkommissars Lord Lond in Minia (Oberägypten) stattgefunden hat. Die Abstimmung war laut Times ausfallslos antibrasilisch. Die Redner bezeichneten den Besuch als Verletzung der Unabhängigkeit Ägyptens und der nationalen Würde. Die gegen England gerichteten Äußerungen fanden lebhaften Beifall. Eine Entschließung, in der die Beamten, die an dem Empfang Lord Londs teilnahmen, getadelt werden, wurde einstimmig angenommen.

Ausgang von 1500 Metallarbeitern in Bremen. Nach einer Meldung aus Bremen treten dort heute 1500 Metallarbeiter in den Ausstand. Der vom Schlichter vorgelegte Vergleichsvorschlag über einen neuen Tarifvertrag ist in der Urabstimmung der Arbeiterchaft mit der für einen Streik erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit abgelehnt worden.

Der Fliegenstreik in Südafrika. Daily Mail berichtet aus Kapstadt, alle Hoffnungen auf Erzielung einer freund-schaftlichen Regelung im dem Fliegenstreik sind nach der er-bitterten Rede des Finanzministers Ravenga in der Par-lamentsdebatte über die Fliegenvorlage geschwunden, der höher als der gemäßigste Mann im Kabinett angesehen wurde. Die öffentliche Stimmung ist bis zum Scheitern ge-stiegen. Es wird von der Möglichkeit eines Bürgerkriegs ge-sprochen, falls die Fliegenvorlage Gesetz wird. Eine Volksabstimmung würde fast sicher zur Annahme des Flie-genenzwangs der Nationalisten führen, da die Engländer und die gemäßigten Buren in der Minderheit sind.

Deutsch-tschechoslowakische Schwerkmetzverhandlungen. Zwischen Vertretern der deutschen und der tschechoslowa-kischen Regierung haben in den letzten Tagen in Berlin Ver-sprechungen über die Aufhebung des Schwerkmetz-anzwanges stattgefunden, die zu einem positiven Ergebnis ge-führt haben. Der Entwurf des ausgearbeiteten Abkommens wird nunmehr von den beiden Regierungen geprüft werden.

Am tliches.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung des Hauses Nr. 10 in Köbeln an dem Vermögen seiner Ehefrau Martha Emma geb. Senneich durch Ehevertrag vom 25. Mai 1927 ausgeschlossen worden ist.

Landgericht Riesa, den 27. Mai 1927.

Sonnabend, den 28. Mai 1927, vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Verkaufsraum 1 Rüdeneinrichtung (7teilig), 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch (Eiche), 1 Sofa, 1 Lakenregal, 1 Ledentafel, 1 großer Warendrank, 2 Tafelschritten, 1 kleiner Tischwagen und 1 Füllwagen versteigert werden.

Riesa, am 27. Mai 1927.
Der Gerichtsvollzieher des Landgerichts.

Durch den steigenden Verkehr macht sich eine veränderte Festlegung der Fluchtlinien für die Brauhausstraße — verlängerte Bismarckstraße — zwischen Schützen- und Stegerstraße erforderlich. Es wird daher hiermit über das von der vorgenannten Fluchtlinienplanfestlegung betroffene Plangebiet auf Grund von § 35 des Allgemeinen Baugesetzes die

Bausperre

verhängt. Das von der Bausperre betroffene Plangebiet wird umgrenzt von der Schützen-, Doppiker- und Stegerstraße und im Südwesten von den Flurstücken 1460, 774 m, 774 g, 774 h und 774 i.

Ausgenommen werden von der Bausperre die im vorgenannten Plangebiet mit gelegenen Flurstücke Nr. 700 b, 772 f, 772 x, 772 y und 683—699 a. Die Bausperre hat nicht die Wirkung, daß Bauten in dem von ihr betroffenen Gebiete überhaupt nicht mehr zur Ausführung gelangen dürfen. Sie gibt aber der Baupolizeibehörde die Befugnis, die Genehmigung zu solchen Neu- und Veränderungsbauten, die die Durchführung der neuen Planung erschweren können, zu verweigern.

Riesa, am 25. Mai 1927. **Sam.**
Der Rat der Stadt Riesa. — Baupolizeiamt —

100 Mk. **Läuse** **Central-Drogerie** **Hörker, Hauptstr. 67, Dosto.**

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimzuge unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau Tischlermeister

Lina verw. Münch

sprechen wir auf diesem Wege allen unsern warmsten Dank aus.

Riesa, 25. Mai 1927.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit verschied sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Pensionär Herr

Karl Hermann Berger.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Riesa, Meißner Str. 21, 26. Mai 1927.
Beerdigung findet Sonnabend 1/4 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Nach längeren Leiden verschied Dienstag abend 8 Uhr sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der **Privatus**

Hermann Gustav Fiedler

im 85. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Roitzsch und Mehltheuer.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr in Mehltheuer statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Mittwoch abend 1/6 Uhr nach langem schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer Reinhold Thomas

im 51. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerz
Martha Thomas geb. Grübler und Kinder
nebst Verwandten.

Riesa, am 25. Mai 1927.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. Mai, nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause, Meißner Straße 35, aus statt.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Vertriebsgenossenschaft**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung Ortsgruppe Riesa in Riesa a. S., soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung vorgenommen werden. Verfügbar sind 1258,52 RM, außer Zinsen der Hinterlegungsstelle. Hieron sind noch die Kosten des Verfahrens zu kürzen. Zu berücksichtigen sind die nicht benutzten Forderungen in Höhe von 17 227,40 RM. Die Schlussrechnung nebst Anlagen liegt auf der Gerichtssekretärerei des Amtsgerichts Riesa zur Einsichtnahme der Beteiligten aus.

Riesa, den 26. April 1927.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. Mädel.

Flat

Verf. Wagen, 9/33, 6-7 Hg., mit Klmm.-Verdeck und sämtl. Neuerungen ausgestattet, so gut wie neuwertig, da nur kurze Zeit gef., aus Urhand inf. Disp. Wende, billig zu verkaufen. Zu erfragen **Reichen, Vorbrückerstr. 26, Fernruf Nr. 381.**

**Neue saure Gurken
Neue Kartoffeln
Neue Heringe, Matj.**

empfeht billig **H. Grubler.**

Das „**Rieser Tageblatt**“ ist von jeder Familie-Anzeigen!

Die richtige Pfingst-Kleidung

kaufen Sie bei

Franz Heinze

Wettinerstraße 33 Fernruf 346 Hauptstraße 28

Beachten Sie mein morgiges Preisinserat

Inoleum

200 cm breit
**-Teppiche
-Läufer**
für Tischbelag
große Auswahl.
Arthur
Bindig
Bismarckstr. 37.

Küchenmöbel

empfeht
Joh. Enderlein
Riesa, Niederlagstr. 2.
Küchenmöbel

Fußbodenlack

1/2, 1, 2 1/2, 5- und
10-Rilo-Packung preisw.
Anker-Drogerie
Farben- und Lackhandlung
Telefon 136.

Was eine Dame heute trägt wird mit **LUX** SEIFENFLOCKEN gut gepflegt



SUNLICHT
MANNHEIM.

Kirchennachrichten.

Sonntag Erntedankfest.

Riesa, Klosterkirche: 1/8 Uhr Predigtgottesdienst (Schroeter). 2 Uhr Jugendgottesdienst (Schroeter). **Trin.-Kirche:** 9 Uhr Predigtgottesdienst über Apokalypse 1, 15-26 (Schroeter). 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Schroeter). 2 Uhr Jugendgottesdienst (Friedrich).

Montag, 30. Mai 1927: Großmutterverein. **Mittwoch, 1. Juni 1927:** 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Friedrich). — Wochenamt für Kirchentausen: Schroeter.

Sandest. Gemeinsh. Gobe Str. 9. Sonntag abend 8 Uhr Bibelstunde. Dienstag: Evangelisation. **Gröba.** 9 Uhr Predigt. Apok.-Bef. 1, 15-26 (Stempel). abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhof (Ebel, S. 1-2). Dienstag früh 7 Uhr Andacht (Br. 2, 17-18), abend 1/8 Uhr Bibelbesprechung mit Frauen und Mädchen (Mm. 2, 1-11). Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhof (Apokal.-Befichte 2, 37-41).

Weiba. 1/9 Uhr Besuche und Abendmahlsfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Warrer Friedrich). **Blochwitz mit Mautz.** Kirchensammlung, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Kirchgemeindeversammlung in Blochwitz. Kirchenmusik. Kollekte. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche zu Mautz. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend in Blochwitz. 8 Uhr abends Familienabend im Gasthof zu Ragewitz.

Frankh. 8 Uhr Abendmahls-gottesdienst. **Rehlfener.** 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Röberau.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).

Rehlfener. 8 Uhr Besegungsgottesdienst. **Rehlfener.** 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 14 Uhr Großmütterverein. Mittwoch 20 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 1/20 Uhr Jungmännerverein (Turnabend).



Pferdebesitzer

sollten stets Chinosol im Hause haben. Es gibt nichts Besseres bei Sattel- und Geschirrdruck, bei Abschürfungen und sonstigen Verletzungen als Spülungen und Umschläge mit einer Auflösung von Chinosol in Wasser. Es stillt die Blutung, verhilft der Infektion der Wunde, nimmt die Hitze und beschleunigt die Heilung. Chinosol sollte wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit in keiner Hausapotheke fehlen. Es ist billig. Ein Röhrchen, enthaltend 18 Tabletten, für lange Zeit ausreichend. **2,20** in allen Apotheken und Drogerien.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der **Reiche-Apothek Central-Drogerie** und in der **Medizin-Drogerie A. B. Neumann.**

Die heutige Nr. umfasst 28 Seiten.

Freibank Riesa u. Stadttell Gröba.

Rindfleisch.

Empfehle diese Woche da Rind- Schweine- und Kalb- sowie

verschied. Würstwaren.

Stellerei Abmus **Wartstraße.**

Deute frisch eingetroffen: **1a Landbutter 1.-M.**

Nehme Bestellungen auf **Quart** für die Pfingstbäckerei an.

A. Zieger, Bahnhofsstr. 20.

Klee hat zu verpacken **J. Klose, Neuweiden.**

Für die zahlreiche Anteilnahme und Wertschätzung, die uns beim Heimzuge unserer geliebten Entschlafenen entgegengebracht wurde, bringen wir hierdurch allen unseren herzlichsten und wärmsten Dank zum Ausdruck.

Helena Dietrich und Hinterbliebenen.

Riesa — Dresden, Mai 1927.

Börsenkrisen.

Vom Diplomatmann H. G. S. S. - Erlangen. Der 12. Mai 1927 wird in den Annalen der Berliner Börse als einer ihrer schwärzesten Tage fortleben. Er erinnert überdies an jenen „schwarzen Freitag“ im Mai 1869, an welchem England infolge seiner übergrößen Kredite nach den Vereinigten Staaten eine ungeheure Börsenpanik erlebte. Das ist aber, wie schon gesagt, nur ein oberflächlicher Vergleich, denn während man die jüngste Krise vorwiegend als reine Börsenkrise bezeichnen muß, handelte es sich damals in England um eine Kreditkrise. Damit ist das Vorhandensein verschiedener Krisenarten angedeutet, auf die zunächst kurz eingegangen sei.

Darauf folgte der Rückgang an der Hamburger Börse, die damals als das Vorbild aller Börsen galt. Die dortige Krise wurde hervorgerufen durch den spekulativen Handel mit Anteilen der Diamantgesellschaft (D. u. W. B. und Westindische Kompagnie). Nach anfänglichen Riesengewinnen trat ein katastrophaler Rückgang ein, der zu zahlreichen Zusammenbrüchen und zur vorübergehenden Schließung der Börse führte. Später (im 19. Jahrhundert) übernahm die Londoner Börse die Führung. Dort setzte eine riesenhafte Eisenbahnbau-Konjunktur ein. Die Spekulation ging weit über das normale Maß hinaus und führte zu den Paniken der Jahre 1830 und 1848, die sich allen Börsen der Welt mitteilten. Besonders in Amerika herrschte das gleiche Spekulationsfieber. Es äußerte sich ebenfalls in zahlreichen Gründungen von Eisenbahnen, von denen z. B. im Jahre 1838 innerhalb des Staates Newyork allein 60 konzeptioniert worden sind. Auf diese reusenlose amerikanische Gründungs-Spekulation folgte die Börsenkrise des Jahres 1839, bei der 969 Banken ihre Zahlungen einstellten. Verhängt wurde diese Krise noch durch das Bestehen einer Monopolisierung des Baumwollmarktes, mit welchem die Vereinigten Staaten-Bank damals experimentierte. In Frankreich hatte infolge des Rückganges der Union générale-Aktien im Jahre 1882 eine Börsenkrise aufgeweicht. Die Aktien des genannten Unternehmens stiegen innerhalb dreier Jahre von 500 auf 2980 und stürzten im Zeitraum von 4-5 Monaten auf 340!

In Deutschland und Oesterreich hatten sich der Börsenschwundel und das Gründungsfieber im Jahre 1873 ebenfalls bis zur Katastrophe entwickelt. Diese erfolgte im Mai in Oesterreich und ist als Wiener Krise vom Jahre 1873 wenigstens bei uns in Deutschland zu einer der bekanntesten Börsenkrisen geworden. In Deutschland selbst zeigte sich diese Krise indirekt dadurch, daß fast auf allen Gebieten ein wirtschaftlicher Rückgang eintrat, der im Jahre 1878 seinen Höhepunkt erreichte. Erst etwa 10 Jahre später trat bei uns wieder eine lebhaftere Börsenspekulation ein. Im Jahre 1880 erreichten besonders die Industrie- und Bergwerksaktien eine Kurshöhe wie nie zuvor. Am Anfange der 90er Jahre kommt es bereits wieder zur allgemeinen Börsenkrise, die insbesondere kleinere Bankhäuser in Mitteldeutschland aog und große Verluste seitens der privaten Spekulation zur Folge hatte. Die späteren Börsenkrisen sind fast ausnahmslos durch den finanziellen Zusammenbruch irgend eines größeren Bankhauses oder infolge übermäßiger Gruppen-Spekulation entstanden. Der Zusammenbruch der Aktien-Bausse, den der deutsche Effektenmarkt am 13. Mai 1927 erlebte, trug jedoch einen ganz anderen Charakter. Er war die Folge eines gewaltigen Einwirkens des Reichsbankpräsidenten, den man nur durch folgende Uebersetzung verstehen kann. Das von Dr. Schacht angewandte Mittel, die Börsenkredite plötzlich um 25 Prozent einzuschränken, hatte weniger den Zweck, die unnatürlich hochgetriebenen Aktienkurse zu regulieren, als vielmehr das Devisenkonto vor allzu harter Finanzsperre zu schützen. Da die Börsenspekulation ardentemäßig durch kurzfristige Auslandskredite finanziert war, deren Rückzahlung auf Kosten des vorgenannten Kontos acht, mußte der Reichsbankpräsident im Interesse der Finanzwirtschaft eingreifen, selbst die Gefahr hin, eine Krise herbeizurufen.

Vom Standpunkte der gesamten Volkswirtschaft aus betrachtet, ist die Börsenkrise überhaupt nicht von der großen Bedeutung, die man ihr im allgemeinen zuschreibt. Das Sinken irgend eines Aktienkurses bedeutet letzten Endes ebensowenig einen Verlust für die Volkswirtschaft, wie die auf Ueberschätzung des Ertragswertes eines Unternehmens beruhende Kurstiehung einen Gewinn für sie bildet. Damit soll jedoch nicht eine Pause für diejenigen mittleren und kleineren Spekulanten gebrochen werden, die des kurzfristigen Gewinnes wegen mit Reparatorkrediten gearbeitet haben, deren Höhe oft in keinem Verhältnis zu ihrem Eigenkapital gestanden hat! Spekulative Uebertreibungen sind unverkennbar immer der gesamten Volkswirtschaft zum Nachteil, insbesondere aber dann, wenn die oben erwähnte Verbindung zwischen Spekulation und Auslandskredit besteht, wie sich denn schließlich im Anschluß an die kürzlich erlebte Börsenkrise die Frage erhebt: „Sollen die Banken als Kreditinstitute nicht überhaupt ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben vor die privatwirtschaftlichen aufstellen, d. h. die ihnen anvertrauten Gelder eher der Produktion als der Spekulation zuzuführen?“ Der jüngste „schwarze Freitag“ sollte ebenfalls über die positive Beantwortung dieser Frage keinerlei Zweifel mehr offenlassen!

Gerichtssaal.

Landgericht Dresden. Der aus Pirna gebürtige Landwirt Oscar Richard v. Gormar war in der Sitzung des Schöffengerichts Kommando vom 8. Februar d. J. wegen Flußentrichtung nach § 137 Z. 1 Nr. 1 und wegen Vergehens betr. den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken zu 200 Mark und ferner wegen Unterschlagung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden, hatte aber dagegen Berufung eingelegt. Nach dem ergangenen Urteil war v. Gormar fünf Jahre lang Pächter eines Gutes in Nauba. Wegen rückständiger Hypothekenzinsen war die Zwangsverwaltungsverordnung und seitens der Amtshauptmannschaft Meissen ein Verbot erlassen worden, das feierliche Inventar usw. veräußert werden dürfe. Am Abend des 9. September 1926 ließen v. Gormar und ein gewisser Kurt Marx, der als der wirkliche Pächter bezeichnet worden war, etwaens der Verordnung der Amtshauptmannschaft Meissen 21 Stühle aus dem Gute treiben, mit der Bahn verladen und nach Ciepichen transportieren. Nur ein Stuhl und vier Räder wurden im Gute belassen. Der Abtransport der Stühle war bald bekannt



Wollen Sie stille Geschäftstage erleben, dann inserieren Sie!

Das Spiel mit dem Tode.

Roman von Hans Schulze.

5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Der Dr. Hauße ist ein sehr vornehmer Mensch“, sagte sie dann. „Ein Mensch vor allem, zu dem man absolutes Vertrauen haben kann. Er erinnert mich oft an Onkel Leo. In seiner ganzen Art sich zu geben. Ja, manchmal sogar in der Haltung und im Schnitt des Gesichtes. Wir haben gestern im Park gesehen und lange zusammen gesprochen. Aber unsere Wege führen ja bald wieder auseinander, Schiffe, die nachts sich begegnen.“

Die Tasche, die Tasche. Wie kam Onkel Leos Tasche in dies seltsame Versteck. Vore mußte, welche Rolle das rätselhafte Fehlen der Briefstasche bei der gerichtlichen Untersuchung gespielt hatte, wie das Arbeitszimmer des Toten, das ganze Schloß tagelang nach ihr abgesehen worden war. Mit bebenden Händen öffnete sie endlich die Versteckklappe. Ein Päckchen Geldscheine fiel ihr daraus entgegen; daneben ein paar Geschäftsbriefe eine Bankanweisung. Der ganze Inhalt der Tasche schien unverfehrt und unberührt. — „Eise und Eva!“ sagte sie endlich. „Ich weiß noch nicht, was unser heutiger Freund für das Drama im Walde bedeutet, aber ich habe das bestimmte Gefühl, daß er den ersten Schritt zur Lösung dieses Rätsels bildet. Wollt ihr mir versprechen, vorläufig zu niemandem darüber zu sprechen?“ Mit festem Druck lagen die Hände der Mädchen ineinander. Dann richtete sich Vore höher auf und schaute noch einmal nach der Pore zurück, die allmählich immer ferner und weiter in das laubende Zusammenwuchs von Sonne und Wellen hineinverschwand. Ein Zug tiefster Entschlossenheit stand in ihrem schönen Gesicht. „Ich ruhe nicht und gebe nicht eher aus Reuditzersdorf fort, als bis der Tod Onkel Leos aufgeföhrt ist!“

vor kurzem in ihr Leben getreten war und mit seiner vornehmen Schlichtheit und ruhigen Selbstbeherrschung vom ersten Augenblick an einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte. Klaus war so ganz anders als all die früheren Bekannten ihres Hofstaates, wie sie der Gatte mit quälendem Spott oft bestrafte, in denen sie selbst nur immer die ergebenen Sklaven ihrer wechselnden Launen gesehen hatte. In ihm war sie zum ersten Mal einem Manne begegnet, der ihr den Reiz ihrer Persönlichkeit unmerklich schenkte, der in ihrem ganzen Verkehr bis jetzt noch nicht um eine Linie aus seiner beherrschten Zurückhaltung herausgetreten war. Vergebens hatte sie in letzter Zeit versucht, ihn vor sich zu stellen, er schien ihr ganz unendlich fern, es schien ihr ganz undenkbar, daß ein Mensch von so weltgewandten Formen und geistiger Kultur aus einer einfachen, kleinen Beamtenfamilie hervorgegangen sein sollte. Unwillkürlich gedachte sie ihrer eigenen Jugend in ihrem sommerlichen Heimort, des Walters in seiner fleischlichen Selbstsucht und philiströsen Beschränktheit und ihrer frühgealterten, ewig krankehenden Mutter, die in ihrer Ehe nie etwas anderes als Entbehrungen für die ihren fernemelern hatte, deren ganzer Dasein in einer trostlosen Ede und armen Freundlosigkeit langsam verblüht war. Mit einem Ruck rief sie plötzlich die Steppdecke weg und sprang mit beiden Händen anziehend aus dem Bett. Dann wand sie in der Sonnensut der Balkontür und schaute in die grüne Weite des Parkes hinaus, bevor ein unendliches, sonnenbeladenes Gemälde vor ihr stand. Ihre Sinne, ihre Kraft mußten härter sein als das Grauenvolle, das ihr in der Dergangend lauerie wie ein Gespenst in seiner Ede. Ein großer Lebensdünkel brach auf einmal nieder in ihr auf. Ein helles Begehren nach Gemütsruhe, eine Sehnsucht nach einer Ede, wie sie sie noch nie geföhlt, die ihrem ganzen Sein nach all den Irrungen und Wirrungen der letzten Zeit endlich wieder offenes, festumrissenes Ziel geben sollte. Als Eise, eine halbe Stunde später zum Frühstück in den Speisesaal kam, wurde sie von Klaus erwartet. „Ich bitte vielmals um Entschuldigung wegen der frühen Störung“, sagte er. „Aber ich habe an die Frau Baronin ein persönliches Anliegen.“ „Frühe Störung?“ fragte Eise lächelnd zurück. „Ich muß mich entschuldigen, daß ich erst um 10 Uhr sichtbar werde. Es ist eine Ede, so in den besten Vormittag hineinzuföhren, man verschäfft ja sein ganzes Glück. Aber ich fühle mich nicht recht wohl nach dem Gewitter der letzten Nacht.“ „Das Gewitter hat auch mich an meinem Besuch in Edeinsleben verhindert. Dafür ist jedoch mein Freund Rudolf heute morgen nach Reuditzersdorf zurückgekommen, und bittet durch mich um die Ehre, der Frau Baronin recht bald seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen.“ „Aber lieber Herr Doktor! Ihre Freunde sind auch die meinen! Ich freue mich schon sehr darauf, die Bekanntschaft eines so berühmten Künstlers zu machen. Bitten Sie Herrn Rudolf nur gleich hierher. Wieviel ich Ihnen mir beide dann bei meinem einseitigen Neidstück das Vergnügen ihrer Gesellschaft.“ Fünf Minuten später sahen die Herren bereits bei der Baronin auf der Terrasse. Eise hatte von dem alten Marlen nach ihm



Erhöhung eines Kreuzes im altömischen Kolosseum.
Die Feierlichkeiten bei der Erhöhung eines Kreuzes im altömischen Kolosseum für die Christen, die hier den Märtyrertod fanden.



Die Lindbergh gefeiert wird.
Den Ozeanflieger Lindbergh (links) haben die vielen Feierlichkeiten derart angegriffen und ermüdet, daß er mit ziemlicher Energie eine Ruhepause verlangt hat. Aber noch steht ihm eine Menge bevor. Diese Anstrengungen werden denen eines Ozeanfluges wenig nachstehen.



Zur Präsidentenwahl in der Tschechoslowakei.
Präsident Masaryk, der ohne Zweifel wiedergewählt werden wird.



Schöne deutsche Bäder.
Das berühmte Bad Garmisch an der Bahn, mit seinen mehr als 30 Kurkonzernen, gibt Heilung bei chronischen Nervenleiden und Krankheiten der Atmungsorgane.

Zum Abbruch der englisch-russischen Beziehungen.



Chamberlain. Tschitscherin.
Der englische Außenminister Chamberlain, der bis zum letzten Augenblick gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen war, dann aber umfiel, da er sich nicht länger dem Willen der überwältigenden Mehrheit der Konservativen Partei widersetzen konnte. — Der russische Außenminister Tschitscherin, der augenblicklich in Paris weilte und Frankreich vom Bruch mit Rußland zurückzubalten sucht.

Vermischtes.

Grauenhafter Mord. Gestern morgen wurde in Boele bei Hagen der Eisenbahnstationar Friedrich Borwick ermordet aufgefunden. Der Tote hatte eine klaffende Schädelswunde, die auf gewalttätigen Tod mit einem Hammer schließen läßt. Der Schädelschlag war vollständig zertrümmert, so daß das Gehirn herausstrahlte. Ueber den oder die Täter ist noch nichts bestimmtes bekannt. Die Polizei nahm drei Söhne des Ermordeten vorläufig in Haft und führte sie dem Untersuchungsrichter in Hagen vor.

Unausgeklärter Todesfall im Grunewald. Mittwoch nachmittags sah ein Spaziergänger im Grunewald abseits am Wege ein junges Paar sitzen, das eifrig miteinander redete. Als er sich einige Schritte von dem Paar entfernt hatte, hörte er einen Schuß fallen und sah den jungen Mann aus dem Stangenholz herauslaufen. Als er ihn nach wenigen Augenblicken eingeholt hatte, wurde er von dem jungen Mann nach dem nächsten Polizeirevier gefragt. Nun erklärte er auch das junge Mädchen wieder, das zusammengesunken an einem Baum lag. Der junge Mann gab an, ein 24 Jahre alter Kaufmann aus Charlottenburg namens Bange zu sein, und behauptete, daß seine Begleiterin, die wiederholt Selbstmordabsichten geäußert hätte, sich selbst erschossen habe. Er selbst sei dem Wunsche des jungen Mädchens, ihr in den Tod zu folgen, nicht gefolgt. Da der ganze Vorfall noch keineswegs völlig geklärt ist, wurde Bange vorläufig in Haft behalten.

Absturz eines Luftschiffes in Äthiopien. Von dem aus sechs Doppeldeckern bestehenden Luftschiff „Sphinx“ des in Äthiopien gastierenden Hirtus Stosch-Sarrasani stürzte am Donnerstag mittags ein Flugzeug nach Ausfahrt von Schaafwegen infolge plötzlichen Verlangens des Motors aus einer Höhe von 230 Metern in eine Baumgruppe ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Der Pilot kam mit einer Verletzung des rechten Beins davon. Der aufsteigende Vorfall ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Sarrasani-Schau, in der Tausende von Menschen versammelt waren.

Zu Tode geschleift. In einem Dorfe des Niederrheinischen Kreises hatte sich die 10jährige Madeleine Walstoff das Geißel einer weidenden Kuh um den Leib gebunden. Die Kuh wurde durch Rückenstöße plötzlich wild, ließ davon und schleifte das Kind zu Tode.

Ein dreijähriges Kind zu Tode mißhandelt. Unter der schweren Beschuldigung, ihr dreijähriges Söhnchen zu Tode mißhandelt zu haben, wurden gestern ein 35 Jahre alter Chauffeur und seine Ehefrau, die in Friedenau wohnen, verhaftet. Im vorigen Jahre hatten Nachbarn auch schon Anzeige erstattet. Das Jugendamt war mit der Sache betraut worden, doch hatten die Ermittlungen kein Einsehen zur Folge gehabt. Vor einigen Tagen nun verstarb das Kind, nachdem es wie die Nachbarn sagten, einen Tag zuvor wieder schwer mißhandelt worden war. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche des Kindes und ordnete die Obduktion an.

Diese fand gestern früh statt und ergab, daß der Tod durch schwere Mißhandlungen eingetreten ist.

Eine blinde Frau durch Unvorsichtigkeit eines Kindes verbrannt. Beim Spielen mit Streichhölzern warf in Trier ein siebenjähriges Kind einer erblindeten 38jährigen Frau ein brennendes Streichholz in die Schürze, die Feuer faßte. Die Frau erlitt den Verbrennungstod.

Autounfall bei Tourmont. Bei einem Autounfall in Tourmont bei Volzang wurden drei Personen getötet, darunter Baron Grandmaison, der Bruder des rechtslebenden Abgeordneten; eine geborene Prinzessin Bourbon wurde schwer verletzt.

Todeskurz englischer Flieger. Die aus Jerusalem berichtet wird, stürzte gestern bei Gaza ein mit zwei englischen Fliegern besetztes Flugzeug ab. Die Insassen wurden getötet.

Unwetter in Portugal. Bei den letzten Stürmen in Portugal sind nach einer Meldung des „Matin“ aus Lissabon Hunderte von Häusern zerstört, die Felder verwüstet und große Mengen Vieh getötet worden.

Riebergehen einer Wasserhose in Spanien. In Logrono hat eine Wasserhose großen Schaden angerichtet. Vier Personen sind ertrunken.

Eisenbahnunglück in Spanien. „Journal“ berichtet aus Madrid: Gestern nachmittags ist infolge falscher Weichenstellung der von Almeria nach Avila gehende Postzug beim Verlassen des Bahnhofes Vulpi mit einem Güterzug, der in voller Fahrt in den Bahnhof einfuhr, zusammengestoßen. Sieben Wagen des Postzuges sind vollkommen zertrümmert worden. Man hat bisher sieben Tote und fünfzehn Verwundete geborgen.

Ueberfall auf eine Automobil-Kolonne. Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatt“ aus Hamburg wurde ein schwerer Ueberfall gestern nacht auf der Landstraße Bremen-Bremerhaven auf vier des Weges kommende Automobile verübt. Eine etwa 15 Mann starke Rotte von jungen Leuten empfing die Wagen mit einem heftigen Steinregen, so daß die Fahrzeuge stark beschädigt wurden und die Insassen sich nur mit Mühe vor Verletzungen bewahren konnten. Sie fuhren mit erhöhter Geschwindigkeit bis zum nächsten Ort, wo sie lehr machten und mit den Landjägern und einem Ueberfallkommando an den Tatort zurückkehrten. Hier konnte indessen nur noch ein Mann, ein Siegelarbeiter, als Mittäter ergriffen werden. Bei der weiteren Nachsuche in einer benachbarten Siegelerei wurden noch 10 weitere Attentäter ermittelt und verhaftet.

Unter schwerem Verdacht. Unter dem dringenden Verdacht, sich an seiner neunjährigen Stieftochter verabschiedlich vergangen zu haben, ist gestern der Monneur Böhn aus Reußhain verhaftet worden. Die Festnahme ist erfolgt auf Grund einer ärztlichen Untersuchung und nach Aussagen des Kindes.

Die Berliner Wohnungsschiebungen. Die Kuffen ergeben Wohnungsschiebungen beim Berliner Bezirksamt Wedding, die zur Verhaftung des Stadtkre-

tars Haus führten, werden in absehbarer Zeit die Gerichte beschäftigen, da die Anklageschrift kurz vor ihrer Fertigstellung steht. Die weiteren Ermittlungen über das Verbleiben des ungetreuen Beamten haben zu dem Ergebnis geführt, daß Haus sich in seiner früheren Tätigkeit als Kanzleibeamter des Amtsgerichts Berlin Mitte der Urkundenfälschung und Unterschlagung in 700 Fällen schuldig gemacht hat.

Feuersbrunst. Aus Waldshut a. Rh. wird gemeldet: In der benachbarten Gemeinde Krenningen entstand heute früh im Gehöft des Landwirts Otto Müller ein Brand, der auch zwei benachbarte Anwesen ergriff. Die drei Anwesen wurden mit sämtlichen Deponiergebäuden ein Opfer der Flammen, während andere Gehöfte von den Flammen erlöst wurden, aber gettet werden konnten. Es sind reiche Getreide- und Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen, Mobiliar usw. verbrannt.

Die Projekte zur Erbauung der bayerischen Jugendsporthallen. Zu der Preisermittlung, daß ein Konsortium Münchener Banken den Entwurf des Ingenieurs Peter für die bayerische Jugendsporthallen stellen, teilt die Bayerische Staatszeitung mit, daß dem Handelsministerium drei Projekte zur Entscheidung vorliegen. Das Handelsministerium wird die bis zum 31. Mai eingereichten Unterlagen der sämtlichen Projektanten genau prüfen, so daß Anfang Juni die endgültige Entscheidung über die Zukunft der bayerischen Jugendsporthallen fallen wird. Bis dahin könne nicht davon gesprochen werden, daß das eine oder andere Projekt zur Durchführung komme.

Ford kündigt einen neuen sehr billigen Wagen an. Der Amerikaner Henry Ford läßt ankündigen, daß in seinen Werken in der nächsten Zeit ein neuer, äußerst billig gehaltener Kleinkraftwagen hergestellt werden solle, dessen Pläne bereits fertiggestellt seien. Das neue „Auto des kleinen Mannes“ soll alles bisher dagewesene in den Schatten stellen und zu einer Massenbelegung des Automobilverkehrs führen.

Die modernen Wünsche der Greisinnen. Die „B. Z.“ berichtet: Im Anl der Greisinnen in Englands ward in England brach kürzlich ein Aufruhr aus. Die Greisinnen, alle über 60 Jahre alt, waren von dem modernen Geist angesteckt und verlangten, die Mode mitmachen zu dürfen. Drei Forderungen unterbreiteten sie der Anstaltsleitung. Ein Damenrifleur soll gerufen werden, um ihnen Publizisten zu schneiden, denn sie wollen nicht die euzig Langhaarigen in der Stadt sein. Weiter soll ihnen gestattet werden, ausgeschnittene Kleider und kurze Röcke zu tragen. Und zuguterletzt, die Anstalt soll neue Tanzplatten anschaffen, denn sie wollen auch die modernen Tänze kennen lernen. Als die Greisinnen abgewiesen wurden, traten sie in einen Hungerstreik ein. Sie hatten damit auch vollen Erfolg, der Direktor ließ sich gezwungen, zur Wiederkehr der Ruhe und Zufriedenheit die Forderungen der jugendlichen Greisinnen zu bewilligen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Niesker Sport-Verein schlägt 56. Vöbeln in Vöbeln

vor 2000 Zuschauern nach technisch überlegenem Abnnen mit 5:3 (3:1).

Der vom Publikum gestiftete wertvolle Pokal ist im Schaulustig des Galt Barts ausgestellt. (Ausführl. Bericht folgt morgen.)

Chemnitz schlägt Dresden 5:3 (2:1).

In Dresden fanden sich am Dimmelfahrtstage vor 1000 Zuschauern die Städtemannschaften von Chemnitz und Dresden im Fußball gegenüber. Während die Chemnitzer in ihrer besten Besetzung zur Stelle waren, mußte Dresden auf die Spieler des Dresdner Sport Clubs verzichten, die sich augenblicklich auf der Reise nach Paris befinden. Die Chemnitzer konnten einen billigen Sieg davontragen, da Dresden durch zwei Elemente der Hintermannschaft wesentlich zum Erfolge beitrug. Das Spiel selbst stand auf seiner höchsten Stufe. Chemnitz kam durch die eingangs geschickten Elemente in Führung. Dresden konnte bis zur Pause nur ein Tor aufholen. Nach dem Wechsel lag Chemnitz bald 3:1 in Front, aber auch Dresden blieb einmal erfolgreich. Zwei Tore für Chemnitz in den letzten 15 Minuten konnte Dresden nur der dritten Treffer entgegensetzen.

64 km-Straßenrennen

des Bezirks Niesja-Strehla im SDN.

Am kommenden Sonntag wird unsere Stadt und die äußere Umgebung im Zeichen des Radsports leben. Das vom Niesjaer Bezirk des SDN. veranstaltete Straßenrennen höherer Stiles - bis jetzt haben 71 Fahrer ihre Rennungen abzugeben - ist für die abseits der Dresden-Weißiger Bahn liegenden Ortlichkeiten ein nicht alltägliches sportliches Ereignis. Dadurch, daß die ganze Rennstrecke, die von Niesja über die Blechbrücke über Strehla, Borna, Sonnenwig, Seerhausen, Döllitz und Niesja nach Niesja zurückführt, zweimal durchfahren werden muß, ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, den Stand und die Veränderungen in der Lage der Fahrer während der ganzen Dauer des Wettbewerbs einwandfrei zu verfolgen, und zwar von allen Punkten der Rennstrecke aus. Fahrer-ergebnisse werden, soweit der Vorkat reicht, von den Streckenposten unentgeltlich verteilt. An Hand dieser Startliste kann jeder Interessent die Platzierung der einzelnen Fahrer in den beiden Runden vergleichen.

Die ausgesetzten Preise: für den Sieger eine komplette Rennmaschine, für den Zweiten bis Dritten prachsvolle Ehrenpreise und für den Vierten bis Fünften prachsvolle wertvolle Medaillen, verbunden mit dem sportlichen Geiz der Fahrer, werden dafür sorgen, daß das Rennen von Anfang bis Ende äußerst scharf und spannend verläuft. In sportlicher Hinsicht darf man also von diesem friedlichen Kampf auf der Straße einen vollen Erfolg erwarten. Die Entscheidung dürfte u. U. entweder auf der ankommenden Hauptstrecke in Strehla, die im Radelmunde den bezeichnenden Namen „Klatterberg“ führt, oder am „Weißen Berg“ (zwischen Sonnenwig und Seerhausen) gesucht werden. Immerhin ist es aber bei dieser großen Konkurrenz mehr als fraglich, ob Ausreißerfische Einzelner von Erfolg sein werden; denn die besten Fahrer werden ihr ganzes Können aufbieten, um nicht im geschlagenen Felde zu enden. Wenn wir auch nicht mit einem Sieg unierer Adler- und Wanderer-Vereinsfahrer rechnen, so haben Herbert Wolf, Niesja, und Reitel, Strehla, doch erst vor 14 Tagen anlässlich des schweren Rennens in Sebnitz-Neustadt bewiesen, daß sie nicht zu verachtende Gegner darstellen. Sie belegten dort bei einer Konkurrenz von über 80 Fahrern den 18. und 21. Platz. Die Berg- an der böhmischen Grenze sind aber noch etwas anders beschaffen als die geringen Steigungen unserer „Klatterberg“. Beide Vereine, sowohl Adler-Niesja, als auch Wanderer-Strehla, verfügen wie aus der Startliste zu ersehen ist, noch über eine Anzahl recht guter Fahrer. H. v. B. Richter, Niesja, der Kampflaune, der Appetit kommt bei ihm mitunter beim Essen, so dürfte auch er ein Wörtchen mitzureden haben. - Ein schwerer u. erlittet durchgeführter Endkampf dürfte zu erwarten sein, sofern es keinem Fahrer glücken sollte, dem Felde im Verlaufe der beiden Runden davonzuweichen. Auch um die Plätze wird scharf gekämpft werden. Die zehn Ehrenpreise bieten hierzu ausreichenden Anreiz. Und wer dann noch etwas in den Beinen hat, der wird ganz bestimmt einen Trostpreis in Gestalt einer Medaille mitnehmen wollen. Für die beiden ersten Fahrer des Niesjaer Bezirks hat ein Sommer des Radsports außerdem je einen Schlauchreifen als Zusatzpreis gestiftet.

In buitenswerter Weise haben sich auch diesmal wieder die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz von Niesja und Strehla selbstlos zur Verfügung gestellt. Es ist also Gewähr dafür vorhanden, daß bei etwaigen Stürzen Verletzte sofort sachkundige erste Hilfe geboten wird. Trotzdem richten wir aber auch an dieser Stelle an Zuschauer

und Straßenpostanten die dringende Bitte, unbedingt Straßenbahnlinien und Besonnenheit zu wahren, damit der Wettbewerb einwandfrei durchgeführt werden kann und Unfälle durch Nachlässigkeit vermieden werden. Ganz besonders gilt dies innerhalb der Ortlichkeiten und in verdichteter Nähe für die Blechbrücke. Der Fahrer muß von Zuschauern frei gehalten werden; denn ein im Spurttempo das Ziel passierender Fahrer kann seine Maschine nicht auf kürzeste Entfernung zum Stehen bringen. Dies ist ihm schon mit Rücksicht auf die nachfolgenden Fahrer nicht möglich. Den Fahrern muß daher unbedingt eine genügende Strecke zum Auslauf frei gehalten werden.

Vorausgeschickte Durchfahrtszeiten:

| | |
|--|---------------------|
| Start in Niesja (am Dampfbad) | 7.30 Uhr vormittags |
| Strehla (Markt) | 7.45 - - - |
| Borna | 7.55 - - - |
| Sonnenwig | 8.04 - - - |
| Seerhausen | 8.18 - - - |
| Niesja (Kartenabwurfskontrolle Bismarckstraße an der Mittel-Industrie) | 8.28 |

Bei der zweiten Runde passieren die ersten Fahrer die vorgenannten Ortlichkeiten ungefähr eine Stunde später. Die ersten Fahrer sind also kurz vor 10 Uhr am Ziel zu erwarten. (Bismarckstraße, Mittel-Industrie).

Die zehn Ehrenpreise werden am heutigen Freitag und morgen im Fahrradhaus Otto Mühlbach, Niesja, Bahnhofstraße, ausgestellt.

Rufen haben die Rennfahrer das Wort! Al! Hell!
Die Preisverteilung wird vormittags 11 Uhr im Dampfbadrestaurant vorgenommen.

Dresden-Weißiger-Dresden 212 km (SND.)

Am Sonntag, den 29. Mai 1927 findet das alljährlich zur Austragung kommende Straßenrennen des SND. „Dresden-Weißiger-Dresden“ über 212 km statt. Veranstalter des Rennens ist seit Jahren schon der Bezirk Dresden vom SND. Das Rennen ist offen für alle lizenzierten Fahrer des SND, sowie der Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union.

Die Strecke führt von Dresden über Weißig-Obdach-Burgen-Weißig (Wendepunkt) Burgen-Obdach-Weißig-Dresden. Rennkontrollen sind auf der Ein- und Rückfahrt in Obdach vorgelesen, währenddem sich in Weißig-Baumdorf, am alten Gasthof der Wendepunkt und die Hauptkontrolle befindet. Hier müssen die Fahrer sich einschreiben und 20 Minuten Wartezeit einhalten.

Der Start erfolgt in Dresden-Neustadt, früh 7 1/2 Uhr als Massenstart für die Altersfahrer, welche entgegen der ursprünglichen Ausschreibung in einem Sonderwettbewerb starten. Die Junioren sind in 2 Klassen eingeteilt. Klasse B startet um 8 Uhr, die A-Klasse startet 8 Minuten später.

Der Sieger der Altersfahrer erhält einen wertvollen Semper-Rennrahmen, sowie einen Ehrenfranz. Der Sieger der Junioren erhält ebenfalls einen Ehrenfranz, sowie eine komplette Original-Semper-Rennmaschine und außerdem die vom Geheimrat Sachs von der Firma Dichtel & Sachs, A.-G. in Schweinitz gestiftete goldene Medaille.

Für den 2. und 3. Preisträger ist je eine gleiche Medaille in Silber und Bronze gestiftet worden. Insgesamt kommen 23 Preise für den Wettbewerb im Gesamtwert von ca. Mk. 2000,- zur Ausschreibung.

Der Rennrahmen, sowie die Rennmaschine wurden von dem Norddeutschen Fahrradwerk, A.-G. Berlin gestiftet. Die Preise sind im Musikhaus „Kurtis“ in Dresden, Warckstraße Ecke Gerichtsstr., ausgestellt.

Die Rennungen sind sehr zahlreich eingegangen, sodas mit sehr interessanten Kampfen zu rechnen ist. Auch die Ortsgruppe Dresden der Union wird ihre besten Fahrer an den Start bringen.

Die Preisverteilung findet am Sonntag abend gegen 7 Uhr im Stahl-„Wilder Mann“ in Dresden statt.

Das Eintreffen der ersten Fahrer an der Einschreibkontrollen Weißig-Baumdorf ist gegen 10 Uhr zu erwarten, währenddem die ersten Fahrer in Dresden am Ziel gegen 1 Uhr eintreffen dürften.

Das Ziel befindet sich in Dresden-Neustadt auf der Staatsstraße Dresden-Großenhain am Bergrestaurant.

Dresdner Pferderennen.

Trotz des kalten und von Regenschauern durchsetzten Wetters hatte sich wiederum ein zahlreiches Publikum zu den Dimmelfahrtrennen eingefunden. Das Hauptrennen des Tages, der Dimmelfahrtspreis sollte sich der fast favorisierte Fockebald unter Taras sicher. Im Preis von Hildern konnte Otto Schmidt Königin als erste ins Ziel bringen. Eine große Ueberraschung brachte der Ullesdorfer Ausgleich, der den Anhängern von Reichstrone die schöne Quote von 97:10 auf Sieg brachte. Sely Starkeführte Wola erzielte auf Platz von 52:10. Ein schöner Erfolg für den Stall des Herrn H. Seber. Das Großenhainer Jagd-

rennen gewann erwartungsgemäß H. v. Borke auf Melared. Eine unerfreuliche Angelegenheit war der Preis von Gottsche. Von den 41 gemeldeten Fahrern sah man nur drei am Start. Schließlich gab es dann noch Wotek, dem jedoch nicht stattgegeben wurde. Reitelbed war und blieb festerer Sieger mit Otto Schmidt im Sattel. Dieser sollte sich dann im Anschluß daran noch den Wäntzer Ausgleich auf Silberlaffen.

Deutsche Hand- und Fußballmeisterschaft der D. Z.

Ein Großkampf im Turner-Fußball.

Mit dem Vorkampfspiel um die Deutsche Meisterchaft im Handball kommt am Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem Ballspielplatz in Chemnitz auch das Vorkampfspiel um die Fußballmeisterschaft der D. Z. zum Austragen. Trotzdem die Fußballbewegung in der D. Z. verhältnismäßig jung ist, vermag sie schon auf recht achtbare Ergebnisse sowohl in der Zahl der beteiligten Mannschaften als im Können zurückzuführen. Der Turnkreis Sachsen verfügt über ca. 200 Mannschaften im Fußball. Den Löwenanteil stellen die Gaugruppen Leipziger Tiefland und Elbtal. In Mittel- und Westfalen ist der Spielbetrieb erst im vergangenen Jahre aufgenommen worden, während Velpia und Dresden schon zum 4. Male an der Meisterchaft teilgenommen waren. Die diesjährige Landesmeisterchaft der Turner errang der Tu. Dresden-Neubabel. Er schlug im Vorkampfspiel den Mittel-sachsenmeister Tu. Vimbach 6:3 und blieb im Endspiel gegen Tu. Velpia-Baumdorf mit 1:0 Sieger, nachdem die Leipziger den Turnerkreis Grimmitzau mit 2:0 aus dem Felde geschlagen hatten. Stärker noch als der Sachsenmeister erscheint der Meister Brandenburgs, Tu. Forst 1861, der am Sonntag in Chemnitz dem Tu. Neubabel gegenübersteht. Mit einem Torverhältnis von 4:2 und ohne jeden Punktverlust konnte Forst sämtliche Berliner Mannschaften der D. Z. bezwingen und die Brandenburgs Meisterchaft heimbringen. Die Norddeutsche Meisterchaft gewann Forst gegen Tu. Friesen-Stettin mit 8:1 und gegen den Hamburg-Rothenburgsorter Tu. mit 14:3. Auch in der Vorrunde um die Deutsche Meisterchaft vermochte Forst den Tu. Weida (mitteldentscher Meister) 11:1 abzulagern. Die Elf spielt ein geschlossenes Bahnlief und zeigt auf allen Posten beste Besetzung. Tu. Neubabel, der um die Süddeutsche Meisterchaft spielt, wird auch an den Vorkampfspielen der Deutschen Meisterchaft das Glück haben, ein Freilos zu sieben, wird daher vor eine schwere Aufgabe gestellt.

Im Anschluß an das Fußballspiel treten nachm. 5 1/2 Uhr Tu. Chemnitz-Bablen und Tu. B. Gera zum Handball-Entscheidungskampf an.

Nordachsen gegen Leipziger Tiefland (D. Z.)

Kommenden Sonntag findet in Mohrweil auf dem Platz des Fußballklubs von 1901 die erste Begegnung der beiden obengenannten Gaugruppen statt. Jede Gruppe hat ihre Mannschaft auf das sorgfältigste ausgewählt, so daß ein äußerst hartnäckiger Kampf zu erwarten ist. Leipziger ist eine sehr kampferprobte, die wohl den größten Teil ihrer ausgetragenen Spiele für sich entschied. Wegen Hannover spielte sie vor kurzem unentschieden 3:3. Nur einige unglückliche Umstände verlagerten ihr hier den Sieg. Nordachsen ist insofern ein nicht zu verachtender Gegner, als es im Vorjahre die Gruppen Mittelachsen (die Spielstätte im Preis) und Vogtland mit hohen Torergebnissen aus dem Felde schlug. Lediglich bei den Spielen gegen Elbtal mußte sich Nordachsen beugen, da hier die Zusammenfassung der Elf nicht die recht gegebene war. Ganz Nordachsen sowie auch das Leipziger Tiefland richten deshalb am 29. Mai besonders ihr Augenmerk auf Mohrweil. Wenn wird der große Wurf gelingen? Eine Vorauslage kann hier gemacht werden, da beide Mannschaften sich noch in gegenseitig gehalten haben. Nur ein Waffensbruch wird beide Gegner zur Entfaltung ihres eigenen Könnens anspornen.

Nordachsen tritt in folgender Aufstellung an: Wolf (Tob. Mohrweil), Kurlch, Döble (Tu. Frankenberg), Fiedler (Gelnichen), Feinrich, Salomon (Frankenberg); Kausch (Gelnichen), Lippert, Brinkmann (Frankenberg), Rommel (Tob. Mohrweil), Dehne (Frankenberg).

Leipziger führt folgende Elf ins Feld: Raffer (Engelsdorf), Berg (M. Tu. Burgen), Dehne (Tu. 1861 Möderau), Redling (Tu. 1861 Möderau), Müller (M. Tu. Burgen), Waldreich (Leipzig-Obt 1868), Stöbel (Böhlitz-Grodenberg), Böhm (Engelsdorf), Haupt (1867 Leipzig), Liebetrau (Engelsdorf), Wanneke (M. Tu. Burgen).

Die Kleidung der Mannschaften: Nordachsen tritt in seinem neuen Dreh an, schwarze Hose und gelb-schwarze gestreiftem Hemd, Leipzig mit weißer Hose und schwarzer Bund und gelben Aufschlägen.

Ankunft: 16.15 (4.15) Uhr. Schiedsrichter: Georg Knobloch (Tu. Neu- und Antonstadt Dresden).

Landesverband zur Förderung des Bild- und Filmwesens.

H. W. Meisen. Die 8. Tagung des Sächsischen Landesverbandes zur Förderung des Bild- und Filmwesens wurde, wie bereits kurz berichtet, am Sonnabend und Sonntag in Weissen abgehalten. Zur Erörterung stand das Thema „Bild und Film im Dienste der Unterweisung, Volkserziehung und Wohlfahrtspflege“. Es handelte sich darum, die Bedeutung des Bild- und Filmwesens und seine Verwendung im Dienste der Schule zu erkennen und vom pädagogischen Standpunkte aus den rechten Weg zu zeigen, wie Bild und Film in der Schule als kulturfördernde Lehrmittel Verwendung finden sollen. Die Lehrerschaft, soweit sie im Landesverbande zusammengeschlossen ist, will Einfluss gewinnen auf die Herstellung von Lichtbildern und Filmen, die der kulturellen Arbeit der Schule dienen sollen. Sie will dahin wirken, daß der schulisches Erziehungsarbeit geeignete Bild- und Filmmaterial geschaffen und zur Verfügung gestellt wird.

Die Hauptversammlung am Sonnabendvormittag erzielte die geschäftliche Angelegenheit. Lehrer Reichel-Dresden eröffnete am Nachmittag die Tagung, die in wertvollen Vorträgen zu dem Hauptthema Stellung nahm. Vertreter hatten einfindend: das Kultusbildungsministerium, das Wirtschaftsministerium und das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, sowie andere staatliche und städtische Behörden, Schulen usw. Lehrer Reichel beleuchtete kurz den Stand der Bildarbeit in den Schulen Sachsens.

Ministerialrat Dr. Reuter vom Kultusbildungsministerium zeichnete ein Bild vom Umlaufwege der Lehrmittel von Verlagsanstalt bis zum Schüler. Aufklärung, wie sie Verleger einst gewünscht, bringe der Film in Lebensgröße und wahrheitsgetreuer Wirklichkeit. Harmonische Zusammenarbeit zwischen Regierung und Landesbildstelle werde die Bewegung weiter erfolgreich fördern. Nach weiteren Begründungen durch Bürgermeister Dr. Kind und Oberlehrer Lucas aus der Bezirksschule Weissen nahmen die verschiedenen

Redner das Wort zu ihren Vorträgen. Lehrer Wende-Chemnitz behandelte das Problem des Märchenbildes, ein Gebiet, auf dem die Bedeutung der Anschauungen bisher nicht erachtet werden konnte und wahrscheinlich auch nie erziele werde, da die Meinungen in Bezug auf Kinderpsychologie, Wert und Bedeutung des Märchens für die Erziehung des Kindes, Beurteilung des literarischen und künstlerischen Wertes, des Inhalts von Text und Märchenbild immer auseinandergehen werden. Redner verwandte Benutzung des Märchenbildes für Kinder bis zum 8. Lebensjahre, bis zu welcher Zeit die spielerische Veranlagung des Kindes geistig reif ist.

Studienrat Schirach-Pirna sprach über „Das technische Bild“, das als unterstützendes Lehrmittel in der Ausbildung des Nachwuchses der Technik ausgearbeitet wurde in den Berufsschulen, leisten könne. Ein Experiment und Vorführung an dem Dimensionen der Wirklichkeit schreiteren, da bringe der Film den Gegenstand der Betrachtung in lebendiger Wirklichkeit in das Schulzimmer.

Lehrer Stöckel und Film im Dienste der Wohlfahrtspflege sprach Erziehungsbeitrag Wohlfahrts-Chemnitz. Er zeigte die erzieherischen Aufgaben der Wohlfahrtsämter und ihrer Beamten, die in vielen Dingen der Schule eng verknüpft sind.

Am Sonntag sprach Lehrer Reusel-Neubabel über das Thema „Wie kann der Film in den Dienst der Schularbeit gestellt werden?“ Frau Regierungsrat Wadenheim, Mitglied der Reichsstelle für Filmenatur, sprach über „Der Film im Dienste der Volkserziehung“. Unter Hinweis auf die großen Verwendungsmöglichkeiten betonte sie die Bedeutung des Films zur Veranschaulichung an jene Menschen, die im logischen und abstrakten Denken ungeschult mehr durch das Auge begreifen: die Arbeiterklasse. Sie erkannte auch in der Volkserziehung den Film nur als Hilfsmittel an.

Der Bildbildervortrag von Studienrat Dr. Schmidt-Breitling führte die Gäste ein in Reichens kunstgeschichtliche Geschichte und Reichens historische und landschaftliche Schönheiten.

Besichtigungen der Stadt und Ausflüge in die Umgegend schloßen die Tagung ab.

Aufbruch der Expedition Sven Hedins.

Dr. Sven Hedins hat aus Uppsala, das am selben Platz 85 Kilometer westlich von Uting liegt, an die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ folgendes Telegramm geschickt: „Wesche freut sich äusserst und monolithische Götter auf. Alles sehr gut.“

Die auf zwei Jahre berechnete Expedition, an der auch deutsche Forscher teilnehmen, soll durch die südliche Arktis und die Wüste Gobi nach Dami in Turkestan und von da über Urumqi oder Tschau-fu bis in die Nähe der russischen Grenze führen.

80 Jahre Bayag.

(Hamburg. Deute am 27. Mai 1927 sind 80 Jahre seit der Gründung der Hamburg-Amerika-Linie vergangen. Die Gesellschaft hat beschlossen, von allen Feierlichkeiten abzusehen.

Messungen der meteor. Station 421.

(Oberrealschule Niesja).
25. 5. 1927: 8,8 mm Niederschlag.
26. 5. 1927: unmeßbar.
27. 5. 1927: 0,9 mm Niederschlag.

Kunst und Wissenschaft.

Aufführung der 8. Symphonie in der Pariser Großen Oper. Den Höhepunkt der verschiedenen Beethovenfesten in Paris bildet die geistige Aufführung der 8. Symphonie in der Großen Oper unter Leitung des Kapellmeisters Otto Klemperer aus Berlin. Fried erzielte vom zweiten Tag ab eine sich steigende Anerkennung, die zum Schluß in einer minutenlang andauernden Ovation endete. Die Große Oper war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Aufführung wohnten u. a. der Unterrichtsminister Derriot und Arbeitsminister Vainelov bei.